



Arbeitsbilanz 2021

Danke für Ihre Hilfe!

INHALT

- 3 Editorial**
- 4 Der Volksbund – ein Porträt**
- 5 Zahlen und Leistungen**
- 6 Tätigkeitsbericht**
- 22 Aus den Ländern**
- 38 Ehrenamtliches Engagement – zwei Beispiele**
- 39 Online Spenden sammeln**
- 40 Dirk Backen neuer Generalsekretär**
- 41 Zweite Amtszeit Wolfgang Schneiderhan**
- 42 Neue Gesichter im Kreis der Beisitzer**
- 43 Bundesvorstand auf einen Blick**
- 44 Leitbild**
- 46 Stiftung Gedenken und Frieden**
- 47 Ansprechpartner**
- 48 Der Volksbund und seine Gremien**

Innenansicht: die Karsthöhle bei Rijeka in Kroatien, wo der Volksbund Gebeine fand.  Volksbund



Impressum:
Herausgegeben vom
Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Sonnenallee 1
34266 Niestetal
Telefon: +49 (0)561 7009-0
Telefax: +49 (0)561 7009-221
E-Mail: info@volksbund.de
Internet: www.volksbund.de

Redaktion:
Dr. Christiane Deuse, Harald John

Gestaltung/Satz:
René Strack

Druck:
Beutin Medien Druck & Design

Auflage:
10.000 Exemplare

Verantwortlich i.S.d.P.:
Dirk Backen, Generalsekretär

Fotonachweis:
Titelseite: Veranstaltung zum Volkstrauertag in der Gedenkstätte Plötzensee in Berlin, traditionell ausgerichtet vom Jugendarbeitskreis Berlin, Uwe Zucchi
Alle übrigen Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet): Volksbund-Mitarbeitende oder aus dem Archiv

Spendenkonto:
IBAN: DE23 5204 0021 0322 2999 00
BIC: COBADEFFXXX
Commerzbank Kassel

Spendentelefon:
+49 (0)561 7009-0

Stand April 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

wir blicken zurück auf ein Jahr, das uns jetzt, im Mai 2022, in einem ganz anderen Licht erscheint als noch vor drei Monaten. Der Krieg ist zurück in Europa. Das verändert unseren Blick – auch den auf die Volksbund-Arbeit in der Vergangenheit. Dieser Text entstand zu einer Zeit, in der ein Ende des Krieges nicht absehbar war. Seine Folgen für unser Tun lassen sich kaum abzuschätzen.

Dennoch sollten wir diese Brille einmal kurz absetzen, wenn wir von 2021 berichten – von alldem, was trotz Corona-Einschränkungen und Kurzarbeit wieder oder erstmals möglich war, von Wegen, die neu beschritten wurden, von Höhepunkten und der alltäglichen Arbeit, die wir an ausgewählten Beispielen vorstellen.

Bei den Gedenkveranstaltungen in Berlin richtete sich der Blick 80 Jahre nach dem Angriff auf die Sowjetunion nach Osten, insbesondere am 8. Mai, am 22. Juni (dem Jahrestag) und am Volkstrauertag, als Frank-Walter Steinmeier als Bundespräsident und Volksbund-Schirmherr die Rede bei der Zentralen Gedenkstunde hielt. Am Tag zuvor hatten noch Vertreter Russlands und der Ukraine gemeinsam unter anderem mit dem Volksbund am sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Pankow der Toten des Zweiten Weltkrieges gedacht. Es war ein Zeichen der Hoffnung, nicht nur für uns.

Im Bundestag machte am Volkstrauertag ein Lied auf besonders eindringliche Weise klar, was der Kriegstod in jedem einzelnen Fall an Leid bedeutet: Reinhold Beckmanns „Vier Brüder“ war der emotionale Höhepunkt. Zu hören waren aber auch drei junge Leute, die geprägt sind von Erfahrungen bei internationalen Volksbund-Begegnungen. Ein neues Format bereichert dieses Angebot: PEACE LINE, unser spezielles Jugendbildungsprojekt, ist endlich an den Start gegangen. Fünf internationale Gruppen waren erstmals auf zwei Routen in Europa unterwegs.



Personalia: Wolfgang Schneiderhan hat seine zweite Amtszeit als Präsident angetreten, im Bundesvorstand gab es personelle Veränderungen und ich leite seit 1. Mai die Geschicke des Volksbundes als Generalsekretär. Doch auch „kleinere“ Weichen sind neu gestellt: Das Kriegsgräberabkommen mit Serbien ist ratifiziert und in Kosovo und Transnistrien waren 2021 erstmals Ausbettungen möglich. Die Zahl der Workcamps stieg ebenso wieder wie die der Pflegeeinsätze der Bundeswehr auf Kriegsgräberstätten. Und das Ergebnis der Haus- und Straßensammlung war immerhin besser als im ersten Jahr der Pandemie, ist aber noch steigerungsfähig.

Ein Großteil dessen, was diese Arbeitsbilanz verzeichnet, ist nur dank der enormen Unterstützung unserer Mitglieder und Förderer möglich: Ihre Hilfe ist uns nicht nur finanzieller Rückhalt, sondern auch unverzichtbare Motivation. Ihnen und allen, die sich ehrenamtlich für den Volksbund engagieren, danke ich von ganzem Herzen. Der Krieg in der Ukraine wird unsere Arbeit verändern – gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Förderern aber wird es uns gelingen, auch auf diese Herausforderungen gute und angemessene Antworten zu finden. Denn unser Slogan „Gemeinsam für den Frieden“ ist wichtiger denn je.

Im Zeichen der fünf Kreuze

Ihr

Dirk Backen

▲ PEACE LINE-Auftakt im August in Berlin.

📷 Simone Schmid



DIRK BACKEN
Generalsekretär
des Volksbundes
📷 Volksbund

Der Volksbund

Regierungsauftrag seit 1954

VON CHRISTIANE DEUSE

103 Jahre sind vergangen, seit der Volksbund aus mehreren Initiativen heraus entstand. Zu den treibenden Kräften nach dem Ersten Weltkrieg gehörten Angehörige von Gefallenen aus allen Gesellschaftsschichten. Seit 1954 lautet der Auftrag der Bundesregierung: deutsche Kriegstote im Ausland zu suchen, zu bergen und zu identifizieren, sie würdig bestatten und ihre Gräber dauerhaft zu pflegen. Nur in Deutschland leistet das ein privater, gemeinnütziger Verein – der Volksbund.

Die mehr als 830 Kriegsgräberstätten, die der Volksbund in 46 Ländern pflegt, zeigen seit vielen Jahrzehnten, wohin ein nationalistisches Gegeneinander im schlimmsten Fall führen kann. Das macht den Verein auch zu einem wichtigen Akteur zeitgemäßer Erinnerungskultur: Immer stärker betont er mit modern konzipierten Ausstellungen die Funktion von Kriegsgräberstätten als Lernorte.

Zu den rund 2,8 Millionen Kriegstoten, deren Gräber der Volksbund pflegt, gehört der Soldat genauso wie der 15-jährige Flakhelfer und die Zwangsarbeiterin mit kleinem Kind. Die Biographien rücken mehr und mehr in den Fokus – jede einzelne ist eine Mahnung zum Frieden.

Dass in Deutschland die Kriegsgräberfürsorge auch einen Bildungsauftrag beinhaltet, ist eine der großen Leistungen des Volksbundes. Denn er versteht sich als international tätige humanitäre Organisation und als Friedensinitiative. Vier eigene Bildungsstätten betreibt er in vier Ländern. Sein Nachwuchs ist in Jugendarbeitskreisen organisiert.

Möglich ist all das nur dank knapp 85.000 Vereinsmitgliedern, dank Spendern und Tausenden ehrenamtlich Aktiven – zu knapp zwei Dritteln finanziert sich der Volksbund aus Spenden. Möglich machen das auch Stifterinnen und Stifter, die helfen, die Arbeit langfristig zu sichern. Und auch die 542 hauptamtlich Mitarbeitenden haben einen entscheidenden Anteil.

Zum Suchen, Erfassen und Identifizieren von Kriegstoten gehört die Information der Angehörigen. Jährlich gehen mehr als 44.000 Anfragen ein. Die „Gräbersuche online“ umfasst fast fünf Millionen Namen und es werden noch mehr. Denn auch heute noch gelingt es, Tote zu bergen und Schicksale zu klären. /



Der Friedhof Maleme auf Kreta wurde am 6. Oktober 1974 eingeweiht. 4.468 Gefallene des Zweiten Weltkrieges ruhen dort. Seit dem 24. Oktober 2021 setzt eine moderne Dauerausstellung neue Akzente.

📷 Harald John

Zahlen und Leistungen 2021

Alle Angaben ohne Gewähr

ORGANISATION

Mitglieder	84.731
Aktive Spender	195.099
Passive Spender	1.183.059
Landesverbände: 16 – Bezirksverbände: 22	
Kreisverbände: 295 – Ortsverbände: 4.903	
hauptamtlich Mitarbeitende	542
– davon in der Bundesgeschäftsstelle	203
– davon in den Landesverbänden	115
– davon im Pflegedienst/Beschäftigte im Ausland	224

FÜRSORGE FÜR DIE RUHESTÄTTEN

Anzahl gepflegter Kriegsgräber	rund 2,8 Mio.
Anzahl gepflegter Friedhöfe In- und Ausland	834
– davon im Ausland in Eigenpflege	206
– davon im Ausland in Fremdpflege (Firmen u.a.)	619
– im Inland in Eigen-/Fremd-/ehrenamtlicher Pflege	9
(Mehrzahl in Obhut von Landesverbänden)	

AUSBETTUNGEN

Ausbettungen (Exhumierungen)	13.785
------------------------------	--------

ANGEHÖRIGENBETREUUNG

Anfragen	über 44.000
individuelle Schreiben an Angehörige	über 18.000
Grabschmuck-/Fotowünsche	über 7.100
Namenbuchauszüge	fast 5.000

WORKCAMPS UND JUGENDBEGEGNUNGEN

Workcamps und Jugendbegegnungen	20
Teilnehmer	mehr als 350

ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULEN / JBS

Übernachtungen in den vier Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten (JBS)	11.164
Tagesgruppen/Gäste	135/2.745

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Volksbund genannt in Online-Artikeln	rund 3.600
--------------------------------------	------------

BUNDESWEHR UND RESERVISTEN

Arbeitseinsätze/Teilnehmer	47/rund 450
----------------------------	-------------

EINNAHMEN (BRUTTO)

EURO

– Zuwendungen von Spendern	11.609.000
– Zuwendungen von Mitgliedern	3.665.000
– Spenden Todesfälle/Geburtstage etc.	296.000
– Nachlässe	5.285.000
– Kirchen/Gemeinden/Schulen/Bußen	690.000
– Teilnahmebeiträge Jugendarbeit	401.000
– Sammlung (brutto)	4.266.000
– Sonstige	2.957.000

GESAMT

29.168.000

ERSTATTUNGEN (BRUTTO)

EURO

– Bundesregierung (Kriegsgräber)	20.994.000
– Bundesländer (Jugend/Sonstige)	702.000

GESAMT

21.696.000

AUSGABEN (BRUTTO)

EURO

– Fürsorge für die Ruhestätten	23.296.000
– Wahrung und Pflege des Gedenkens	17.599.000
– Verbandsausgaben	9.964.000

GESAMT

50.859.000

Gräberdienst

Das Referat Gräbernachweis erfasst die deutschen Kriegstoten beider Weltkriege und ihre Gräber, führt die Gräberdateien, bereitet die Umbettungen vor, wertet die Protokolle aus und stellt die Unterlagen für Grabkennzeichnung, Gedenktafeln, Namenbücher und Gesamtdokumentationen bereit.

4.333 Grab- und Todesmeldungen erhielt der Volksbund 2021 vom Bundesarchiv, Abteilung PA in Berlin (früher Deutsche Dienststelle) für das Gebiet der ehemaligen Sowjetunion übermittelt – seit 1994 sind es damit 1.401.698 insgesamt.

Grab-, Todes- und Vermisstenmeldungen	5.587.087
davon 2021 neu erfasst	28.022

2021 hat der Umbettungsdienst zu mehr als 280 Grablagen recherchiert und Unterlagen beim Gräbernachweis angefordert, der zu mehr als 200 weiteren Grablagen ebenfalls Hinweise gab. Der Gräbernachweis identifiziert die Kriegstoten – wenn möglich – anhand der Umbettungsprotokolle, der Ausbettungsberichte und Grabmeldungen.

Umbettungsprotokolle seit 1992	849.551
bearbeitet 2021	20.765
Einzelidentifizierungen	300.007
davon 2021	4.138

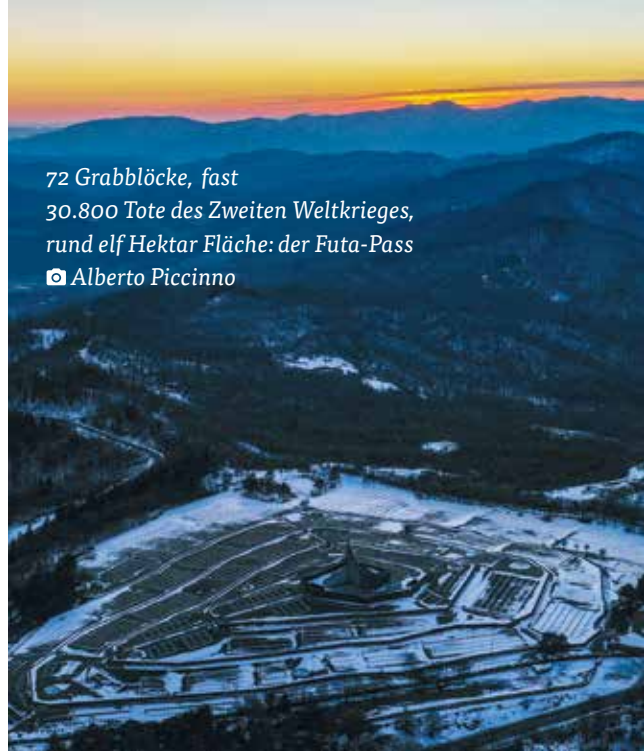
Neben den umgebetteten Kriegstoten werden auch diejenigen, die nicht mehr geborgen werden konnten oder „unter den Unbekannten“ ruhen, namentlich ermittelt und erfasst. Ihre Namen werden anschließend ebenfalls auf Gedenktafeln und/oder in Gedenkbüchern verzeichnet. Damit sind ihre Schicksale abschließend geklärt.

Erfassung der Nicht-mehr-zu-Bergenden oder unter den Unbekannten Ruhenden (seit 1993)	644.572
davon 2021	21.301

Der Volksbund arbeitet eng mit dem Bundesarchiv zusammen, das als amtlicher Gräbernachweis jeden Vorgang der Umbettungsergebnisse prüft. 1.434.553 Fälle hat der Gräbernachweis des Volksbundes bis heute insgesamt bearbeitet und bis Ende 2021 an das Bundesarchiv übersandt.

2021 vom Bundesarchiv erhaltene Bestätigungs-, Änderungs- bzw. Ergänzungsmitteilungen	30.444
2021 vom Gräbernachweis eingearbeitete Mitteilungen	28.391

Dank seiner Umbettungsarbeiten gelingt es dem Volksbund immer wieder, Vermisstenschicksale zu klären. Solche Informationen meldet er außerdem dem Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes. 336 Anfragen stellte er 2021 bei Einwohnermeldeämtern, um Anschriften von Angehörigen zu ermitteln, damit sie benachrichtigt werden können.



72 Grabblöcke, fast 30.800 Tote des Zweiten Weltkrieges, rund elf Hektar Fläche: der Futa-Pass
 📷 Alberto Piccinno



Umzäunte Zisterne vor einem Gräberfeld. 📷 Michael Caldari

Das Klima ist rau: 952 Meter über dem Meeresspiegel liegt die Kriegsgräberstätte auf dem Futa-Pass im Apennin zwischen Bologna und Florenz. Es ist die größte deutsche Anlage in Italien. Sie instand zu halten, ist für das Pflorgeteam Jahr für Jahr eine Herausforderung.

Die topografische Lage macht es ihm schwer. Von Herbst bis Frühjahr herrschen ungünstige Bedingungen: hohe Luftfeuchtigkeit, niedrige Temperaturen und wenig Sonne – Moose und Algen lieben das und gedeihen prächtig. Das ist nur eine der Widrigkeiten. Erosion und Erdbeben sind eine weitere. Doch folgen wir dem Jahreslauf und begleiten Michael Caldari, den Friedhofsverwalter, und sein vierköpfiges Team.

Die Gedenkhalle nutzt das Ensemble „Archivio Zeta“ seit 2003 als eindrucksvolle Kulisse.  Archivio Zeta



Der Jahreslauf auf dem Futa-Pass

10.000 Grabzeichen auf beeindruckender Anlage stehen im Fokus des Pflegeteams

VON CHRISTIANE DEUSE

Handarbeit und Maschineneinsatz.  Michael Caldari

Schnee und Eis gehören hier oben zum Jahresanfang. Die Gärtner halten Wege und Plätze frei für die Besucher und fertigen Grabschmuck an im Auftrag von Angehörigen und Förderern. Wenn der Schnee getaut ist, werden Erosionen und kleine Erdbeben sichtbar, die zum Teil Grabzeichen mitgetragen haben. Dann muss das Team das Gelände nachmodellieren und die Granitsteine neu setzen. Die Rasenflächen werden gedüngt und vertikutiert. Auch Nachsaat ist nötig. Denn nur eine dichte, starke Grasnarbe verhindert Erosionen ein Stück weit.

Das Gras kurz zu halten, ist hier eine weitere Herausforderung. Große Flächen schafft das Team mit Aufsitzmähern in kurzer Zeit. Aber rund um die mehr als 10.000 Grabzeichen helfen nur Freischneider – das kostet Zeit. Und auch das muss wieder und wieder sein: Alle Granitsteine werden mit organisch abbaubarem Fungizid behandelt und gereinigt, um Algen und Moose in Schach zu halten.

Wird die Sonne kräftiger, kommen wieder mehr Besucher und neugierige Wanderer durch die Tore. Michael Caldari führt erste Gruppen über die Anlage. Sie ist ein guter Ort für internationale Begegnungen – um Kontakte zu knüpfen, Vorurteile abzubauen, Freundschaften zu schließen. Dazu tragen auch Theatergruppen wie „Archivio Zeta“ bei. Seit 2003 nutzt das Ensemble alljährlich vor allem den höchstgelegenen Punkt – das Areal um die Gedenkhalle – als malerische Kulisse. Das Volksbund-Team hilft beim Aufbau der Requisiten und sorgt für die nötige Infrastruktur.

Im Herbst rückt der Maschinenpark in den Mittelpunkt mit Pflege, Wartung und – wenn nötig – Ersatz durch leistungsstarke und umweltfreundliche Geräte. Sie sind auf dem neuesten Stand der Technik und haben vorzugsweise Elektroantrieb.

Am Jahresende blickt das Pflegeteam auch auf Projekte zurück, bei denen es mit anpackte: Holzbaracken wurden abgerissen, in denen vor allem Soldaten und Reservisten bei Pflegeeinsätzen untergebracht waren. Die Baracken wurden durch ein Holzhaus ersetzt. 16 Wasserzisternen erhielten Zäune zum Schutz von Tieren. Die Betondecke in der Gedenkhalle wurde saniert und die Eingangstore sind erneuert. Aufträge dafür vergab das Volksbund-Referat Bau an Firmen. Den Schlusspunkt setzt der Blick in die Zukunft: Instandhaltung und Verkehrssicherheit von Mauern, Stufenanlagen, Plätzen und Wegen werden in den kommenden Jahren größere Anstrengungen erfordern. Außerdem muss die Hangabstützung aus Beton saniert werden.

Siegfried Grund, Referatsleiter Pflege beim Volksbund, ist eines besonders wichtig: der Dank an diejenigen, die die Arbeit auf dem Futa-Pass erst möglich machen. Finanzielle Unterstützung leisten Mitglieder und Spender und das Auswärtige Amt. Siegfried Grund weiter: „Außerdem danken wir den vielen Helferinnen und Helfern, die uns mit ehrenamtlicher Tätigkeit unterstützen“ – und natürlich dem Team um Michael Caldari. /

Pflege

Das Pflege-Team stellt mit den beiden Referaten in der Bundesgeschäftsstelle in Niestetal und im französischen Metz die Pflege der mehr als 830 Kriegsgräberstätten mit etwa 2,8 Millionen Kriegstoten und einer Gesamtfläche von rund 770 Hektar sicher. In Frankreich, Italien, Österreich, Niederlande, Belgien, Griechenland und Tunesien sind 160 Pflegemitarbeiterinnen und -mitarbeiter beim Volksbund angestellt und kümmern sich um 206 Kriegsgräberstätten. In den osteuropäischen und nordafrikanischen Ländern – außer Tunesien – pflegen mehr als 450 Firmen im Volksbund-Auftrag weitere 619 Kriegsgräberstätten. /

Gräberdienst

FORTSETZUNG

Beschriftung von Grabzeichen und Gedenktafeln:

Beschriftungspositionen (Namen und Daten) 10.384

Länder/Friedhöfe: 3/5

Namenbücher und Gesamtdokumentationen: Eine Vielzahl aktualisierter Namenbücher wurde 2021 für Kriegsgräberstätten des Ersten Weltkrieges in Westeuropa übergeben. Berichte mit aktuellen Länderinformationen sind in Arbeit.

Internationale Zusammenarbeit: 47 bilaterale Abkommen – seit 2021 auch mit Serbien – bilden die rechtliche Grundlage für die Arbeit im Ausland. Weitere Abkommen sind das Ziel. Zu mehr als 130 Sachverhalten gab es Informationsaustausch mit internationalen Partnern.

Digitalisierung: Das umfangreiche und langfristige Vorhaben mit externen Dienstleistern als Partner ging weiter. Das Ergebnis für 2021: 2.628 Aktenordner mit Umbettungs- und Sondierungsunterlagen für Osteuropa sind digitalisiert. /

Aus- und Einbettungen

Der Umbettungsdienst war in 18 von geplant 24 Ländern aktiv. In 14 Ländern barg er 13.785 Kriegstote – erstmals auch in Kosovo und Transnistrien. Damit schaffte er trotz der widrigen Umstände mehr als zwei Drittel des für 2021 geplanten Solls.

Freie Kapazitäten nutzte das Team, indem es Vorgänge für 27 Länder (einschließlich Inland) bearbeitete und damit in den meisten Fällen künftige Einsätze vorbereitete. Einbettungen im Rahmen von Gedenkveranstaltungen waren nur in Brandenburg möglich – in Halbe, Lietzen und Lebus. /

Umbettungen 2021

LAND	ANZAHL
Belarus (Weißrussland)	1.816
Deutschland	264
Kroatien	408
Estland/Lettland/Litauen	11/264/10
Moldawien	323
Polen	3.231
Russland	5.814
Ukraine	1.475
Ungarn	91
Sonstige (auch Westeuropa)	78
GESAMT	13.785



„Wir sind 25 Jahre zu spät“

Erstmals möglich:
Ausbettung in Transnistrien mit 370 Toten

VON CHRISTIANE DEUSE

Als sich die Volksbund-Umbetter zusammen mit dem Jugendverein „Erben des Sieges“ bei der Bürgermeisterin von Carmanova in Transnistrien anmelden, sind sie endlich am Ziel: Es wird die erste Ausbettung in diesem Land sein. Doch andere waren vor ihnen da – „wir sind 25 Jahre zu spät“, sagt Lutz Müller. Er geht von 28 Kriegstoten aus. Am Ende werden es 370 sein.

Als Umbetter ist der 58-Jährige für Georgien und Bulgarien, Rumänien und die Republik Moldau zuständig – und für Transnistrien, eine selbsternannte Republik auf moldawischem Gebiet, die nach dem Zerfall der Sowjetunion entstanden, aber nicht international anerkannt ist. Nur Russland stützt sie.



Stangen markieren die Stellen, an denen schon Tote gefunden wurden, und helfen dabei, das System des Friedhofs zu erkennen.



Nach der Ankunft: orientieren zwischen Aushub-Hügeln und Grabkühlen.



Kein einziges Skelett ist komplett erhalten.

Darum gibt es kein Kriegsgräberabkommen und darum liefen alle Versuche des Volksbundes, seine Arbeit auch hier – an der Grenze zur Ukraine – aufzunehmen, über Jahrzehnte ins Leere. Viel Zeit für Marodeure, Friedhöfe, die die Wehrmacht angelegt hatte, auf der Suche nach Erkennungsmarken und Zahngold, Münzen, Abzeichen, Helmen und Waffen umzupflügen.

Erst 2018/19 fällt die Zusammenarbeit mit der deutschen Botschaft in Moldau bei Gesprächen im Außenministerium von Transnistrien endlich auf fruchtbaren Boden. Eine Partnerschaft findet Zustimmung: mit dem Jugendverein „Erben des Sieges“, der Erfahrung mit Exhumierungen hat. Ein Vertrag mit diesem Verein regelt die gemeinsame Arbeit für drei Jahre.

Mit im Boot ist auch Ruslan Volosin aus der Republik Moldau, mit dem Lutz Müller seit 2004 in Südosteuropa zusammenarbeitet. Als sie gemeinsam den ehemaligen Friedhof im Rayon Grigoriopol erreichen, ist sofort klar: Marodeure und die Natur haben das Gelände komplett verändert.

Das Areal ist zugewachsen, es besteht aus Hügeln und Gruben, in denen zum Teil schon Bäume wurzeln. Die Natur erobert das Terrain zurück. Mehrere Trupps haben hier sämtliche Gräber geplündert. Alte Spatenblätter und Konservendosen zeugen davon – und natürlich Knochen, die teils dicht unter oder sogar auf der Erdoberfläche liegen. 28 Tote stehen auf der Meldungsliste, die vor 20 Jahren nach Volksbund-Recherchen entstanden ist –

die Arbeitsgrundlage für diesen von der Wehrmacht angelegten Friedhof.

Zwischen Aushub-Hügeln und Grabkühlen legt das Team zunächst einen kleinen Weg an. Mit einem Minibagger wird die Erde abgetragen, das Areal vorsichtig eingeebnet. Das Ziel: das System zu entschlüsseln, nach dem Soldaten hier beerdigt wurden, um alle zu finden. Ausrichtung und Abstand der Toten waren in der Regel festgelegt.

Das Team beginnt zu graben und findet sechs Gräber hintereinander, danach ist Schluss. Darum geht es in die andere Richtung weiter – auch da liegen Tote in einer Reihe, ursprünglich wohl einen Meter tief unter der Erde. Kein einziges Skelett ist mehr komplett.

Mit Stangen markieren die Umbetter diese Stellen, um auf die Richtung zu schließen, in der es weitergehen muss. Und zum Schluss ist das System endlich klar: 15 Reihen gab es hier mit einem großen freien Platz in der Mitte.

Der Metalldetektor, den der Jugendverein mitgebracht hat, schlägt selten an. Eine einzige ganze Erkennungsmarke findet das trinationale Team und nur sehr wenige halbe. Juli 1941 als Todesda-

tum lässt sich daraus als erster Anhaltspunkt schließen. Mehr Informationen gibt es noch nicht, als die Arbeiten Ende November endlich abgeschlossen sind.

Ein Areal, etwa 50 mal 80 Meter groß, ist bearbeitet. Aus einem eher kleinen Projekt ist überraschend ein sehr großes geworden – eine besondere Herausforderung, die Lutz Müller und seine Umbetter-Kollegen beim Volksbund gut kennen. Und auch diese hier haben sie professionell gemeistert. „Wir sind ein ganz gutes Team geworden“, sagt der 58-Jährige mit Blick auf den Jugendverein und lobt das große Interesse, die gute Zusammenarbeit.

Die Gebeine werden in ein Depot nahe der transnistrischen Hauptstadt Tiraspol gebracht. Dort werden sie näher untersucht, geht die Dokumentation weiter. Eingebettet werden sie schließlich in Chişinău, der Hauptstadt der Republik Moldau, wo der Volksbund einen deutschen Sammelfriedhof betreut.

Der Volksbund geht von 23 weiteren Grablagen in verschiedenen Ortschaften Transnistriens aus – und von rund 2.000 deutschen Kriegstoten, die noch nicht geborgen und umgebettet sind.

📷 Fotos: Lutz Müller /



Partner seit bald 20 Jahren: Lutz Müller (links) und Ruslan Volosin auf dem Sammelfriedhof in Chişinău. 📷 privat

Bundeswehr & Reservisten

Unverändert hoch war die Motivation bei Bundeswehr und Reservisten, den Volksbund auch im zweiten Jahr der Pandemie zu unterstützen.

Haus- und Straßensammlung:

Während das Gesamtergebnis der Haus- und Straßensammlung deutlich höher war als 2020, reichte es dennoch nicht an die Zahlen der Zeit vor der Pandemie heran. Aber: Sammlerinnen und Sammler in Uniform schafften beinahe flächendeckend Außergewöhnliches: In Sachsen zum Beispiel sorgte das beste Sammlungsergebnis von Bundeswehr und Reservisten in mehr als zehn Jahren für Begeisterung. Und in Thüringen kam sogar der höchste Ertrag seit Einführung des Euro 2002 zustande. In Bayern lag die Summe um mehr als 140 Prozent über der des Vorjahres.



Auch 2021 noch aktuell:
Gebirgsjägerstöcke als
Abstandshalter. privat

Der Volksbund bedankt sich ausdrücklich für das überdurchschnittliche Engagement und die nachhaltige Unterstützung der Soldatinnen und Soldaten sowie der Reservistinnen und Reservisten gerade in diesen schwierigen Zeiten.

Arbeitseinsätze:

Obwohl Arbeitseinsätze erst in der zweiten Jahreshälfte möglich waren, war ihre Zahl deutlich höher als im ersten Corona-Jahr: 47 insgesamt (gegenüber sechs 2020) – vier im Inland, 36 in anderen westeuropäischen Ländern sowie sieben im Osten Europas. Für 2022 ist auch ein Einsatz in Ägypten geplant. /

Reisen mit dem Volksbund

Die Pandemie besiegelte das Ende des zentral vermittelten Angebots. Reisen zu Kriegsgräberstätten im Ausland bieten weiterhin Landes- und Bezirksverbände an.

Auch im vergangenen Jahr verhinderte die Pandemie Reisen, die die Bundesgeschäftsstelle zentral vermittelte. Und so setzt die Abteilung Service & Kooperation am Ende eines Abwärtstrends einen Schlusspunkt und wird künftig auf dieses Angebot verzichten und auch keinen Katalog mehr produzieren. Seit Jahren war die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer rückläufig. Die Angebote der Landes- und Bezirksverbände finden Sie online unter www.volksbund.de/reisen. Nähere Informationen dazu erhalten Sie außerdem bei den jeweiligen Landes- und Bezirksverbänden. /



Das Angebot steht seit 2018. Seitdem wächst es und bleibt ausbaufähig. „Politische Bildung bei der Bundeswehr“ ist das Stichwort. Drei Namen sind damit beim Volksbund eng verknüpft. Als Bildungspartner hat er bei den Streitkräften inzwischen einen festen Platz.

Rainer Grygiel, Christoph Schwarz und Jürgen Spill bilden das Trio. Sie sind Bundeswehr- beziehungsweise Reservisten-Beauftragte beim Volksbund und bieten wechselnde Seminare an – ein Nebenschauplatz im täglichen Geschäft. Vor allem koordinieren sie Pflegeeinsätze auf Kriegsgräberstätten und die Haus- und Straßensammlung.

Zwischen einem und fünf Tage dauern die Seminare, in denen sich die Soldatinnen und Soldaten Fakten und Zusammenhänge erarbeiten – Wissen also und Erkenntnisse. Rainer Grygiel setzt vor allem auf Gruppenarbeit. Impulsvorträge, Filme, Diskussionen und Exkursionen sind weitere Bausteine. „Jeder hat sein eigenes Konzept, seinen eigenen Stil“, sagt er. „Wir unterstützen uns gegenseitig.“

Thematisch gibt es einen festen Rahmen: „Wir lehnen uns soweit wie möglich an die Weisung der Bundeswehr an“, erklärt Grygiel. „Zur politischen, historischen, interkulturellen und ethischen Bildung sieht sie jährlich zwei Pflicht- und sechs Wahlthemen vor.“ Pflicht waren 2021 der Umgang mit Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Diskriminierung in Gesellschaft und Bundeswehr und die Bundestagswahl. Ein Wahlthema unter anderem: „Flucht und Migration“.

Wichtiger Bildungspartner für die Bundeswehr

Volksbund-Trio bietet politische Bildung zu Geschichte und Antisemitismus an

VON CHRISTIANE DEUSE

Kleine Gruppen zählen sieben bis zehn Köpfe, große 22 bis 25. Hier Christoph Schwarz, Oberstleutnant a.D. und für Baden-Württemberg zuständig.  privat

Jürgen Spill hat daraufhin ein Seminar „Antisemitismus“ angeboten, Rainer Grygiel eines zu Migration im 20. und 21. Jahrhundert, um nur zwei von 25 Volksbund-Themen des vergangenen Jahres zu nennen.

Natürlich gibt es auch Angebote, die direkt auf die Volksbund-Arbeit Bezug nehmen: „Auf dem Weg zu den europäischen Nachbarn – Kriegsgräberfürsorge als Beitrag zur politischen und historischen Bildung“ von Christoph Schwarz ist ein Beispiel. Und auch das ist möglich: eigene Akzente zu setzen je nach persönlichem Interesse. „80 Jahre Unternehmen Barbarossa“ – ebenfalls von Christoph Schwarz – zählte 2021 dazu.

„Der Stellenwert der politischen Bildung wächst“, sagt Grygiel, „und beide Seiten haben ein großes Interesse daran“. Das bestätigt Johanna Klier, die beim Volksbund das Referat Kooperation leitet: „Wir sind der wesentliche Bildungspartner unter denen, deren Angebote im Intranet der Bundeswehr zu finden sind.“ Und: „Bevor das neue Programm dort veröffentlicht wird, bekommen es die drei Kollegen, um ihre Angebote darauf abzustimmen.“

Fundament des Gerüsts ist ein Konzept der politischen Bildung von 2015. Es wird aktuell überarbeitet – auch das gehört zur Bilanz 2021. Dabei könnte das Kriegsgrab künftig noch stärker in den Fokus rücken: „Bis 2021 durften Seminare der Bundes-

wehr nur im Ausland – in Straßburg und Brüssel – stattfinden, wenn sie thematisch einen EU-Bezug hatten“, erklärt Rainer Grygiel. Diese Vorschrift werde geändert. Er hofft darauf, Angebote künftig mit Pflegeeinsätzen auf Kriegsgräberstätten im Ausland verknüpfen zu können.

Auch die Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten des Volksbundes profitieren seit Jahren von der Kooperation. Für aktuelle Themen – wie das deutsch-französische und das deutsch-polnische Verhältnis – schlägt Rainer Grygiel als Seminarorte die Häuser im elsässischen Niederbronn und auf dem Golm auf Usedom vor.

Den Pädagogen und Oberstleutnant a.D. treibt auch persönliches Interesse an. Er ist seit 15 Jahren Bundeswehr-Beauftragter für Niedersachsen und Bremen und nutzt sein Wissen und seine Erfahrungen von der Offiziersschule. 2008 begann er mit ersten politisch-historischen Seminaren in Niedersachsen, bevor er sich 2018 mit den beiden Kollegen zusammenschloss.

Der Trend ging steil nach oben: Bundesweit fanden im ersten Jahr 14 Seminare statt. 2019 waren es schon 35, nachdem der Volksbund in der Jahresweisung der Bundeswehr als Bildungspartner genannt worden war. Dann kam die Pandemie: 2020 fiel bis auf sieben Seminare alles aus. Im vergangenen Jahr waren immerhin wieder 14 möglich. Der Plan am Jahresende: „2022 starten wir neu und hoffentlich wieder durch“, so Rainer Grygiel. /



 Volksbund

Jürgen Spill (links) bei einer Exkursion auf die Kriegsgräberstätte im niederländischen Ysselsteyn. Der Oberstabsfeldwebel a.D., der als Reservistenbeauftragter nur geringfügig beim Volksbund beschäftigt ist, bietet eine Vielzahl von Themen an. Politische Bildung ist ihm eine Herzensangelegenheit.



Rainer Grygiel
 privat

Betreuung von Angehörigen und Förderern

Im Referat Service beantwortet das Team „Recherche“ Fragen von Angehörigen unter anderem zu Grablagen und Kriegsgräberstätten. Angehörige werden informiert, wenn es neue Erkenntnisse gibt, denn auch heute noch finden Umbetter Kriegstote, die identifiziert werden. Das Team „Fördererkommunikation“ ist für die Angelegenheiten der Spender und Mitglieder zuständig.

Neben Angehörigen wenden sich vermehrt Chronisten, Heimatforscher und Erbschaftsermittler an den Volksbund. Mehr als 21.000 Anfragen gingen ein. So gut wie alle wurden beantwortet.

Grabschmuck- und Fotowünsche

Ein Teil der Aufträge ließ sich nicht umsetzen, da die Kriegsgräberstätten in manchen Ländern coronabedingt über Monate nicht betreten werden durften. Trotzdem weist die Bilanz 2021 mehr als 7.000 erledigte Aufträge aus. Fast 5.000 Namenbuchauszüge wurden angefordert und versendet.

Grabnachforschung online

Die „Gräbersuche online“ mit fast fünf Millionen Datensätzen ist immer häufiger der erste Kontakt zum Volksbund. Weit über eine halbe Million Menschen hat das Angebot bisher genutzt. Viele bitten im zweiten Schritt um weitere Auskünfte und erteilen Aufträge zu Grabschmuck und Namenbuchauszügen. Auch Volksbund-Mitgliedschaften entstehen auf diesem Weg.

Mitglieder- und Förderkommunikation

Hier ist die Datenbereinigung etwa bei Änderungen von Anschriften oder Bankverbindungen angesiedelt. Auch der Versand der Zuwendungsbescheinigungen und die Neuaufnahme von Mitgliedern beziehungsweise Kündigungen gehören dazu. Der Versand von Büchern, CDs und weiteren Publikationen und Erzeugnissen ist ebenfalls Teil dieses Aufgabengebiets. Anschreiben mit Anregungen, Kritik oder Fragen werden individuell beantwortet. Mehr als 26.500 Schreiben wurden 2021 versendet – sowohl Standard-, als auch individuelle Schreiben. /

Förderer 2021

Mitglieder Inland	83.614
Mitglieder Ausland	1.117
MITGLIEDER INSGESAMT	84.731
neue Mitglieder	1.021
Kündigungen/Todesfälle	5.016
SPENDER/INNEN INSGESAMT	195.099



Ein Lied, ein Kontakt, ein Glücksfall für beide Seiten – so lässt sich kurz zusammenfassen, was den Volksbund und Reinhold Beckmann verbindet. Das Ergebnis war ein Auftritt des Musikers und TV-Moderators am Volkstrauertag im Bundestag und eine Recherche von großem persönlichem Wert.

Im Referat Service des Volksbundes ist Kompetenz gebündelt, die vor allem bei Angehörigen-Anfragen zur Lage von Gräbern zum Tragen kommt. Dann kann es nötig sein, einzelne Informationen wie ein Puzzle zusammen zu setzen und zum Beispiel Dokumente in Sütterlin-Schrift zu transkribieren oder Regimentsgeschichten nachzuvollziehen.

Diese Puzzlearbeit mit umfassender Recherche war auch bei einem Projekt von Reinhold Beckmann notwendig. Ausgangspunkt ist das Lied „Vier Brüder“. Darin erzählt der Musiker die Geschichte seiner Mutter Aenne, die erst Alfons, dann Hans, später Franz und schließlich den erst 17-jährigen Willi im Zweiten Weltkrieg verlor.

Als große Radiostationen wie NDR, HR und SWR das Lied erstmals spielten, fiel etlichen Volksbund-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern sofort der enge Bezug zur eigenen Arbeit auf. Die Abteilung Gedenkkultur & Bildung lud Reinhold Beckmann und seine Band zur Zentralen Gedenkstunde am Volkstrauertag in den Bundestag ein. Das Lied rührte Unzählige zu Tränen – im Plenarsaal und an den Fernschirmen bei der Live-Übertragung der ARD.



Knapp 140 Feldpostbriefe vertraute der Musiker dem Volksbund zum Transkribieren an. 📷 Steven Haberland Images



Am Volkstrauertag im Bundestag. 📷 Uwe Zucchi



Nach der Übergabe: Reinhold Beckmann, Peter Schmidt, Anette Meiburg und Dirk Backen (von links). 📷 Harald John

Feldpostbriefe von drei Fronten

Volksbund und Bundesarchiv helfen, die Geschichte der „Vier Brüder“ weiterzuerzählen

VON CHRISTIANE DEUSE

Da war der Weg schon bereitet für den zweiten Schritt: Fast 140 Feldpostbriefe der drei älteren Brüder hatte die Mutter Reinhold Beckmann hinterlassen. In Sütterlin und an der Front geschrieben – und darum schwer zu entziffern –, sind sie eine Quelle, mit der der Musiker ohne Hilfe wenig anfangen konnte.

Im Volksbund fand er einen zuverlässigen Partner mit der nötigen Expertise und legte die Briefe – per Kurier – vertrauensvoll in kompetente Hände. Archivar Peter Päßler transkribierte sie und Dr. Peter Schmidt, Leiter der Abteilung Service & Kooperation, übernahm die weitere Recherche nach Feierabend, aus privatem Interesse. Weil Ortsangaben in den Feldpostbriefen fehlten – sie waren verboten – vollzog er für zwei der drei Onkel die Einsatzorte über die jeweilige Regimentsgeschichte nach.

Einen großen Anteil an der Erfolgsgeschichte hatte auch die Abteilung Perso-

nenbezogene Auskünfte zum Ersten und Zweiten Weltkrieg im Bundesarchiv, ein wichtiger Volksbund-Partner in Berlin. Leiterin Anette Meiburg recherchierte in Wehrmachts-Unterlagen und steuerte wertvolle Informationen zu den Biographien der Onkel bei.

Am 1. Dezember trafen sich Reinhold Beckmann, Anette Meiburg, Peter Schmidt, der Volksbund-Generalsekretär Dirk Backen und Harald John (Leiter Öffentlichkeitsarbeit) in Hamburg zur Übergabe der Briefe und Rechercheergebnisse. Nachdem der Musiker weitere Quellen gefunden hatte – etwa die Pfarrchronik des Heimatdorfes seiner Mutter –, halfen die Experten in der Bundesgeschäftsstelle in Niestetal wiederum.

Reinhold Beckmann plant nun ein Buch über seine vier Onkel, das 2023 im Ullstein-Verlag erscheinen soll. Drei der Brüder sind auf Kriegsgräberstätten des Volksbundes bestattet – Einzelgräber

»Mein Dank gilt allen, die mir durch fundiertes Wissen und akribische Recherche den Rücken gestärkt und damit den restlichen notwendigen Mut gegeben haben, dieses Buch zu schreiben.«

REINHOLD BECKMANN

gibt es nicht, wie die Recherche des Referats Gräbernachweis ergeben hat.

Für Peter Schmidt machte nicht nur der prominente Angehörige diesen Fall 2021 besonders. Ihn berührte zweierlei: „die Sehnsucht, die in allen Briefen deutlich wird: danach, dass der Krieg vorbei ist, dass sie endlich nach Hause dürfen, heiraten, Familie gründen.“ Offenbar stand keiner der Onkel mit Überzeugung oder gar Begeisterung hinter dem, was er tat und tun musste. Und noch etwas habe betroffen gemacht, so Schmidt: wie stark die familiäre Bindung war. „Da saß zu Hause ein Mädchen, das von drei verschiedenen Fronten Berichte bekam.“ Zu allen habe Aenne Kontakt gehalten, Briefe zurückgeschrieben – „was hat das wohl für sie bedeutet?“, fragt er sich. Die Schlachtfelder waren zwar weit weg, aber der Krieg doch so nah. /

Mitglieder und Spender

Die zentrale Fördererdatei ist ein wichtiger Baustein der Volksbund-Arbeit: Sie enthält die Adressen von 1.378.158 Spenderinnen und Spendern, die neben den Mitgliedern den Volksbund bei seiner Arbeit unterstützen. Beide Gruppen zusammen (Mitglieder und Spender) brachten es 2021 auf 15.428.221 Euro brutto (2020: 15,7 Euro, 2019: 15,3 Millionen Euro) – ohne Anlassspenden und sonstige Einnahmen.

195.099 Spenderinnen und Spender unterstützten den Volksbund 2021. Er gewann 1.021 neue Mitglieder und 14.371 neue Spenderinnen und Spender hinzu. Im Gegenzug verlor er 5.016 Mitglieder und 32.933 Spender durch Kündigungen und Todesfälle. Ende des Jahres waren es mit insgesamt 84.731 Mitgliedern 5,65 Prozent weniger als am Jahresanfang (89.808).

Bei der **Haus- und Straßensammlung** kamen 4.265.673 Euro (brutto) zusammen (2020: 2.093.844 Euro).

Individuelle Spenderbetreuung: 5.956 schriftliche, telefonische und persönliche Kontakte zu überdurchschnittlich engagierten Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern zählte die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit.

Anlassspenden: 72 Förderinnen und Förderer haben bei Festen um Spenden für den Volksbund gebeten (192 Einzahlungen, gesamt: 27.982 Euro). In 380 Fällen baten Angehörige bei Beerdigungen um Spenden anstelle von Blumen und Kränzen (4.437 Einzahlungen, gesamt: 279.185 Euro). Die Bilanz 2021: 452 Förderer regten 4.629 Spender zu einer Gesamtspende von 307.168 Euro an.

Online-Marketing:

Mit Online-Aktionen via Internet und Newsletter nahm der Volksbund 361.790 Euro ein (2020: 388.500, 2019: 286.366 Euro). Der Friedenslauf feierte Premiere (mehr dazu Seite 39). Der Spendenbaum zu Weihnachten brachte 16.818 Euro (2020: 11.032, 2019: 8.568 Euro) bei 396 Spenden – fast doppelt so viele wie im Vorjahr. In der digitalen Spendendose sammelten sich genau 8.000 Euro. Seit sie im Umlauf ist, kamen so 14.051 Euro zusammen (Stand 23. März).

Zuweisungen von Gerichten:

2021 erhielt der Volksbund 76 Zuweisungen von Gerichten mit gesamt 38.195 Euro (2020: 71 Zuweisungen mit 39.000 Euro.)

Kostenlose Anzeigen und Kosten für Werbung:

Mit 1.843 Anzeigen war der Volksbund in 380 Zeitungen präsent (54 Verlage, Gesamtauflage 23,8 Millionen). Zum Vergleich: 2020 waren es 2.131 Anzeigen in 421 Zeitungen (Gesamtauflage: über 29,8 Millionen).

Um möglichst viele Einnahmen aus Beiträgen und Spenden zu erzielen, investiert der Volksbund kontinuierlich. 2,77 Millionen Euro gab er 2021 aus, um neue Förderer zu werben und aktive zu betreuen (2020: 2,61 Millionen, 2019: 3,22 Millionen). /

Feiern und spenden

Wie Gaben statt Geschenke dem Volksbund helfen

VON CHRISTIANE DEUSE

„In meinem Alter hat man doch, was man braucht. Da ist die Anlass-Spende eine tolle Möglichkeit.“ Das sagt eine 40-Jährige: Andrea Stohr hat zu ihrem Geburtstag eine Spendenbox für den Volksbund aufgestellt. Dasselbe hat Heinz Rohrbach getan – zu seinem 100. Ehrentag. Zwei Beispiele.

Meist sind es Ältere, die sich dazu entschließen: Kriegskinder oder die, die noch dicht dran sind an den Erinnerungen an diese Zeit. Familiäre Verbindungen gibt es auch bei Andrea Stohr: Die Mitgliedschaft im Volksbund sollte weitergehen – das hatte sich der Großvater ihres Mannes gewünscht, bevor er starb. Inzwischen ist sie auf ihren Mann übergegangen, sodass regelmäßig die Mitgliederzeitschrift FRIEDEN ins Haus kommt.

Noch etwas hatte sie auf den Volksbund aufmerksam gemacht: Als Mitarbeiterin des Auswärtigen Amtes – an den Deutschen Botschaften in Bukarest und in Kiew – erlebte sie Gedenkstunden zum Volkstrauertag mit, die ihr nachhaltig im Gedächtnis geblieben sind. Denn: „Es ist gleichzeitig sehr bedrückend und sehr Mut machend, wenn frühere Feinde gemeinsam der Opfer gedenken.“

In ihrer Familie waren die Kriegserzählungen der Oma, deren Mann im Krieg gefallen war, stets Teil der Familiengeschichte. Ihr größter Wunsch für die Enkel: „Wenn Ihr nur keinen Krieg erleben müsst!“ Dass diese Gefahr näher rückt, war bei den Vorbereitungen zum Geburtstagsfest am 4. September 2021 im bayerischen Reiting nicht absehbar. „Der Volksbund zeigt ganz deutlich, was Krieg für den einzelnen bedeutet, und wollte diese



▲ Heinz Rohrbach. 📷 privat



▲ Andrea Stohr. 📷 privat

Erinnerung gerade durch die Friedens- und Jugendarbeit immer wachhalten. Aktuell spüren wir, welch wahnsinniges Leid Krieg verursacht“, sagt die 40-Jährige mit Blick auf die Ukraine.

Ihre rund 30 Gäste hatten die Wahl zwischen verschiedenen Spendenboxen. „Der Volksbund ist ja eine Organisation, an die man – wenn man jünger ist – nicht unbedingt denkt. Aber auch so viele Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist seine Arbeit noch wichtig, kann er die Unterstützung sehr gut gebrauchen.“ Zumal Friedensarbeit dann, wenn der Ukraine-Krieg vorbei ist, umso wichtiger sein werde. Bis dahin habe der Volksbund durchaus eine Stimme in der Diskussion, „die gehört wird“, sagt Andrea Stohr.

Am Ende überwies sie nicht nur 250 Euro an Spenden, sondern verhalf dem Volksbund auch zu einer neuen Mitgliedschaft: Ein Gast hat das Beitrittsformular unterschrieben und fördert die Kriegsgräberfürsorge jetzt regelmäßig.

Vier Mal am Grab

Einer von mehreren 100-Jährigen, die 2021 um Spenden statt Geschenke baten, ist Heinz Rohrbach. Er feierte in Buchholz bei Hamburg mit Nachbarn, Freunden und Familie – rund 50 Gäste. 500 Euro kamen für den Volksbund zusammen. „Mein Bruder Carl August ist mit 20 Jahren südlich von Nowgorod gefallen. Ich habe sein Grab auf dem Soldatenfriedhof

Korostyn vier Mal besucht. Darum bin ich dem Volksbund sehr verbunden“, sagte der Jubilar.

Das wissen Familie und Freunde, wie Sohn Andreas erklärt. Und darum war die Spendenbox so voll – „das fanden die Gäste ganz toll.“ Die Erinnerung an den Krieg und seine Folgen sei in allen Generationen der Familie fest verankert, sagt der Sohn. Auch ein Enkel war bei einer der Reisen nach Korostyn schon dabei. Bei der Trauerfeier für die Mutter vor fünf Jahren hatte die Familie ebenfalls schon um Spenden gebeten.

„Wirklich gut vorbereitet“

„Der Volksbund ist wirklich gut darauf vorbereitet“, sagt Andrea Stohr. „Eigentlich muss man nur die Entscheidung treffen, sich kurz beim Volksbund melden und schon bekommt man alles, was man braucht.“ Dazu gehören auch eine Spendenbox und Infomaterial.

Ansprechpartnerin für Anlass-Spenden ist Annika Kozikowski. Sie hofft, dass nach den Corona-Einschränkungen wieder mehr große Feiern möglich sind. Häufig sind 80. oder 90. Geburtstage, Goldene und Diamantene Hochzeiten sowie Trauerfeiern Anlässe. Aber auch junge Leute stellen die Spendenbox auf, zum Beispiel wenn sie heiraten. Über Anlass-Spenden auf Facebook informieren wir auf Seite 39. /

Anlass-Spenden

Ansprechpartnerin: Annika Kozikowski

Telefon: 0561/7009-136

E-Mail: anlass-spende@volksbund.de



Ausstellungen

Eine multimediale Dauerausstellung setzte neue Maßstäbe: In Maleme präsentierte sie der Volksbund – im renovierten Friedhofsgebäude und mit Pulten und Hörstation im Außenbereich – 80 Jahre nach der Invasion auf Kreta bei einer Gedenkfeier. Für das belgische Lommel steht jetzt die App „Digital Cemetery“ zum Erkunden der Kriegsgräberstätte zur Verfügung. Neue Stelen geben außerdem einen Überblick über den Friedhof. Alle Landesverbände erhielten ein neues, flexibel verwendbares Ausstellungssystem, zur Premiere bestückt mit der Wanderausstellung „Gemeinsam für den Frieden“. Die Eröffnung neuer Ausstellungen in Riga-Bikernieki (Lettland), Niederbronn-les-Bains (Frankreich) und Cassino (Italien) mussten auf 2022 verschoben werden. Neue Projekte sind für Oksbøl (Dänemark), Cannock Chase (England), Mont d'Huisnes (Frankreich) und El Alamein (Ägypten) geplant. /

Kriegsbiographien

Das Projekt „Kriegsbiographien“ erreichte einen neuen Stand: 405 Lebensgeschichten zu 82 Kriegsgräberstätten in 30 Ländern sind ausgearbeitet und zur Verfügung gestellt. Der Gesamtbestand umfasst 2.160 Tote auf 278 Friedhöfen in 37 Ländern. /

Erbschaftsinformation

Nur 20 Vorträge zu Testamentsgestaltung und Vorsorge waren pandemiebedingt möglich. 399 Zuhörerinnen und Zuhörer nutzten dieses Angebot in Zusammenarbeit mit Fachanwältinnen. Neu war das kostenfreie Format Vorsorge-TV mit wöchentlichen Online-Vorträgen.

In Zeiten der Einschränkungen erreichten das Team „Erbschaftsinformation“ verstärkt Anfragen zu Vorsorge und Testamentsgestaltung. Der Volksbund reagierte mit Vorsorge-TV. Für die Teilnahme an den interaktiven Vorträgen mit wöchentlich wechselnden Themen genügen eine E-Mail-Adresse und ein internetfähiges Endgerät (Termine und Themen unter www.gutvorgesorgt.info). Neu aufgelegt und aktualisiert ist die Broschüre „Gut Vorgesorgt“ (kostenlos zu bestellen unter www.gutvorgesorgt.info).



Nicht nur die Präsenz-Vortragsreihe der Erbschaftsinformation – in Kooperation mit den Verbänden – wurde massiv von Corona ausgebremst. So fiel unter anderem die Beteiligung an der bundesweiten Seniorenmesse in Hannover nach Absage aus. Aufgrund der Einladung zu Informationsvorträgen in Präsenz nahmen 507 Förderer mit rund 3.015 Euro ihre Spendenzahlungen wieder auf. 85 neue Förderer kamen dazu. /

Eine Karsthöhle im Rampenlicht

Wie ein FAZ-Artikel die Volksbundarbeit beleuchtet

VON HARALD JOHN

Es war eine besondere Mission im Sommer 2021. Ihr Ziel: die Bergung von Soldaten des Zweiten Weltkrieges in Kroatien. Nicht nur der Ort – eine Karsthöhle – war außergewöhnlich, auch die Berichterstattung vieler Medien über die Arbeit der Umbetter im Anschluss war nicht alltäglich.

FAZ-Redakteur Michael Martens hat als Korrespondent für Südosteuropa viel gesehen – auf dem Balkan ebenso wie in Griechenland. Doch diesen Ort kannte er noch nicht: die Berge nördlich der Küstenstadt Rijeka. Von weitem mild und grün, bei genauerem Hinsehen schroff und unwegsam. Zunächst geht es mit robusten Geländewagen über eine steinige Piste bergan. Der Rest ist Fußmarsch bei Temperaturen von 30 Grad. Der Reporter begleitet ein Team des Volksbundes, das sich seinen Weg über einen schulterbreiten Pfad bahnt. Das Ziel: eine Karsthöhle, 14 Meter tief, in der tote deutsche Soldaten liegen sollen.

Michael Martens beobachtet, wie sich einer der Arbeiter über eine Strickleiter in die Höhle abseilt und im Licht der Taschenlampe die mühsame Suche beginnt. Nach einer halben Stunde – der Redakteur hat die Zeit für Gespräche mit Chefumbetter Thomas Schock genutzt – wird es spannend. Martens schreibt später in der FAZ: „Als der Eimer ans Tageslicht kommt, fallen zunächst



Thomas Schock (rechts) erklärt Michael Martens, wie es weitergeht, wenn die Gebeine geborgen sind.

einige Gegenstände ins Auge, die unter ihrer unvollständigen Schlammkruste eine matte Silberfarbe erkennen lassen. Ein Uniformknopf. Eine Gabel, zwei Löffel. Ein Koppelschloss. Ein Hindenburglicht. Zwei Feldflaschen, eine durchschossen, die andere komplett. Eine albanische Silbermünze mit einem Porträt des italienischen Königs Viktor Emanuel III. Das passt ins Bild, denn der Rückzug aus Griechenland führte Teile der deutschen Truppen über das bis 1943 von Italien besetzte Albanien.“

Die Expedition zur Karsthöhle endet auf einer Lichtung, auf der Schock und seine Helfer die Funde sieben deutschen Soldaten zuordnen. Ihr Schicksal soll in den kommenden Monaten geklärt werden. Die Suche ist vorbei, die Detektivarbeit beginnt und der FAZ-Redakteur fasst zusammen: „In drei Fällen wird sich die Identität der Männer aus der Höhle anhand der Erkennungsmarken womöglich noch klären lassen. Dann werden vielleicht irgendwo Menschen Post erhalten mit der Nachricht, das Schicksal ihres vor 77 Jahren als vermisst gemeldeten Verwandten sei geklärt worden. Fragen sie genauer nach, werden sie erfahren, wo und wie er gefunden wurde: gemeinsam mit den Knochen von sechs anderen Männern und einem Hund, in einer Karsthöhle bei Rijeka, an einem schönen Sommertag.“

Dieser Artikel in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, erschienen in einer Auflage von 200.000 und im E-Paper, verfehlt seine Wirkung nicht. Noch Wochen später erreichen die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, in der die Volksbund-Pressearbeit koordiniert wird, Anfragen anderer Medien. Thomas Schock, studierter Forstwirt und von der FAZ zum „Cheftotensucher des Volksbunds“ erklärt, spricht in einem einstündigen Interview mit „Deutschlandradio Kultur“ über seinen Beruf, seinen unerfüllten Wunsch, zur See zu fahren, über die Spurensuche in Ländern von Litauen bis Transnistrien und warum ihm weißes Wiesenschaumkraut zwischen gelben Sumpfdotterblumen den Weg zu Gräbern weist.

Das Interesse am Thema Umbettungen ist groß und es gibt weitere Schauplätze: Thomas Schock und Pressesprecherin Diane Tempel-Bornett begleiten ein Team von „Bild TV“ nach Polen, wo die Suche auf einem Campingplatz im Fokus steht. Auch mit einem „ZEIT“-Redakteur geht es nach Osten – „Die



Warten auf das, was mit Eimer und Seil aus 14 Metern Tiefe kommt.
Fotos: Uwe Zucchi

Toten von Danzig“ überschreibt Heinrich Wefing seinen Artikel. Berührt notiert er: „Es ist eine bizarre Vorstellung, im Herbst 2021 auf einem Schlachtfeld zu stehen, keine zweihundert Meter von der gläsernen Halle des Danziger Flughafens entfernt, zwischen neuen Businessparks und aseptischen Lagerhallen.“

Am Ende der Medienarbeit aber stehen die Leserinnen und Leser. Einer schreibt: „Wer die Arbeit des Volksbundes kennt, der weiß: Hier wird Friedensarbeit auch für die Zukunft geleistet.“ Das ist die vielleicht wichtigste Erkenntnis auch aus dieser Geschichte, die an einem schönen Sommertag vor einer Karsthöhle bei Rijeka begann. /

Lesetipp: Der FAZ-Artikel ist auch zu lesen in: FRIEDEN 2-2021 (www.volksbund.de/mediathek, „Auf Totensuche“, S. 10-15).

Bis in die „Tagesthemen“

Erfreulich häufig war der Volksbund in überregionalen Medien präsent: Neben Südosteuropa standen die Themen „Seekriegsgräber“ (DER SPIEGEL) und der Winterbergtunnel in Frankreich im Fokus. Von der Suche dort nach Toten des Ersten Weltkrieges berichteten ARTE, France 2 und 3, das ZDF-Studio Paris sowie BBC teils ausführlich. 55 Zeitungsartikel und 140 Online-Artikel erschienen. Vier von 27 Pressemeldungen des Jahres befassten sich mit diesem Thema. Von der Eröffnung der neuen Dauerausstellung auf der Kriegsgräberstätte Maleme auf Kreta berichteten Fachmagazine und griechische Medien. „WELT am Sonntag“ schrieb über die Suche nach den „Polizisten von Spandau“, an der sich der Volksbund beteiligte. Über Radio Berlin Brandenburg schaffte es diese Geschichte bis in die „Tagesthemen“. Laufende Online-Berichterstattung und drei Ausgaben der Mitgliederzeitschrift FRIEDEN gehören ebenfalls zur Bilanz. Die Facebookseite des Volksbundes knackte mit Blick auf Abonnenten die 30.000-er Marke. Ebenfalls auf Facebook wurden Live-Führungen über Kriegsgräberstätten in Ysselsteyn (Niederlande) und Stare Czarnowo (Polen) gestreamt. /

Bildungsarbeit

Das Beste aus dem zweiten Pandemiejahr gemacht – das galt auch hier. Die Fachbereiche haben digitale Angebote ausgebaut. Und PEACE LINE ist endlich an den Start gegangen: mit fünf Gruppen auf zwei Routen.

Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten (JBS)

Etwas bessere Zahlen als im Vorjahr verzeichnet die Bilanz mit Blick auf Gäste und Übernachtungen. Kurze Infofilme sind entstanden, um alle vier Häuser zu bewerben. In der JBS Niederbronn fanden 14 digitale Projektstage statt. Online-Führungen – live in den Sozialen Netzwerken – gab es auf den Kriegsgräberstätten Stare Czarnowo (Polen) und Ysselsteyn (Niederlande). Dort wurde auch das neue Besucherzentrum fertiggestellt – mit einer Ausstellung, zu der auch eine Datenbank mit Biographien von Kriegstoten gehört, die ständig erweitert wird. In Lommel widmete sich eine Sonderausstellung dem Thema der unbekannten Soldaten. Das dort aufgeführte Theaterstück „Zwartzak“ beschäftigte sich mit Kollaboration in Belgien unter deutscher Besatzung.

Internationale Jugendbegegnungen & Workcamps

An 20 internationalen Jugendbegegnungen und Workcamps haben mehr als 350 junge Menschen aus Europa teilgenommen. Herausforderungen waren kurzfristige corona-bedingte Einreiseverbote für Jugendliche aus Nicht-EU-Ländern nach Deutschland, das Thema „Risiko- und Hochrisiko-Gebiete“ und Hygienemaßnahmen. Bei internationalen Workcamps in Deutschland pflegten Gruppen Kriegsgräber- und Gedenkstätten – etwa in Berlin, Kiel, Hannover, München und Karlsruhe. Neu waren digitale Treffen im Vorfeld zum Kennenlernen und zur Vorbereitung. Für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gab es Online-Fortbildungen. Die Leitungsteams werteten beim Herbsttreffen in Leipzig die Camp-Saison aus – mit interaktivem Methodentraining und Workshop. Das Thema: Planung und Umsetzung von Abschluss- und Gedenkveranstaltungen in Camps.

Alle Projekte wurden von öffentlichen und privaten Zuwendungsgebern anteilig finanziert – wie Bundesfamilienministerium, Jugendwerke (deutsch-französisch, deutsch-polnisch, deutsch-griechisch), Auswärtiges Amt, Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, Stiftung Gedenken und Frieden. Besonderer Dank gilt der Bundeswehr für die logistische Unterstützung.

Jugend-, Fachkräfte- und Erwachsenenbildung

Statt Präsenzveranstaltungen gab es zum Teil neu entwickelte digitale Formate. Beispiele waren Tagungen des Bundesjugendarbeitskreises (BJAK) und des Bundesausschusses für Jugend- und Bildungsarbeit (BJB). Für die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeitete der Fachbereich mit internetbasierten „Online-Selbstlernmodulen“ – finanziell unterstützt vom Auswärtigen Amt. Wer sich über die Grundlagen, Zielsetzungen, Aufgaben und die aktuellen Angebote der Jugend- und Bildungsarbeit informieren möchte, kann dies nun im eigenen Lerntempo und beliebig oft online und kostenfrei tun. —>

**Kanonen, Lorbeerblätter und Fahne
krönen die Säule auf dem Alten Fried-
hof Lebenstedt. Sie fällt ins Auge, aber
ihre Geschichte erzählte sie nicht.
Das änderten der Volksbund und die
Integrierte Gesamtschule Salzgitter mit
einem Projekt. Hauptfigur: Heinrich
Oppermann, gestorben am 5. März 1871.
Ergebnis: eine Geschichts- und Erinne-
rungstafel und bleibende Erkenntnisse
für die Schülerinnen und Schüler.**

So kamen wir über das große Schlachtfeld (...), hier sah es schrecklich aus, die preußischen Granaten hatten furchtbar gewüthet (...). Todte, gräßlich verstümmelte Leichen und Pferde lagen haufenweise umher“, beschrieb Oppermann am 7. Dezember 1870 den Deutsch-Französischen Krieg bei Orléans in einem Brief an die Eltern.

Seine Mutter ließ nach seinem Tod die Trauer- und Siegesssäule errichten und veröffentlichte seine Briefe im Selbstverlag. 49 Textseiten stark ist das Büchlein, das Dr. Rainer Bendick im Schuljahr 2020/21 mit in den Unterricht nahm. Er ist Bildungsreferent im Bezirksverband Braunschweig und einer von vielen beim Volksbund, die diese Projekte anbieten.

Der 61-Jährige ist Geschichts- und Französisch-Lehrer und hat lange in Frankreich gelebt. Ihm war nicht nur die Säule aufgefallen, er hatte auch das Grab von Heinrich Oppermann in Châteaudeau-Loir gefunden und die Briefe in einem Archiv entdeckt. Und er schnürte ein ganzes Paket, zu dem auch der öffentliche Vortrag seines Doktors, Professor Gerd Krumeich, gehörte.

Zentral für das Projekt aber war der Besuch auf dem Friedhof: „Ein Denkmal erschließen heißt, es verständlich zu machen, danach zu fragen, wie es in seiner Zeit verankert war, und den militärhistorischen Rahmen zu zeigen“, sagt Bendick. Das gilt für alle Projekte, egal, ob er sie für Haupt- und Realschüler, an einer Berufsschule oder – wie in Salzgitter – für einen Geschichte-Leistungskurs der gymnasialen Oberstufe anbietet.

Er nennt Archive, hilft bei der Transkription von Dokumenten, klärt rechtliche Fragen wie die Genehmigung zum Aufstellen der Tafeln und kümmert sich um die Finanzierung. Die Volks-

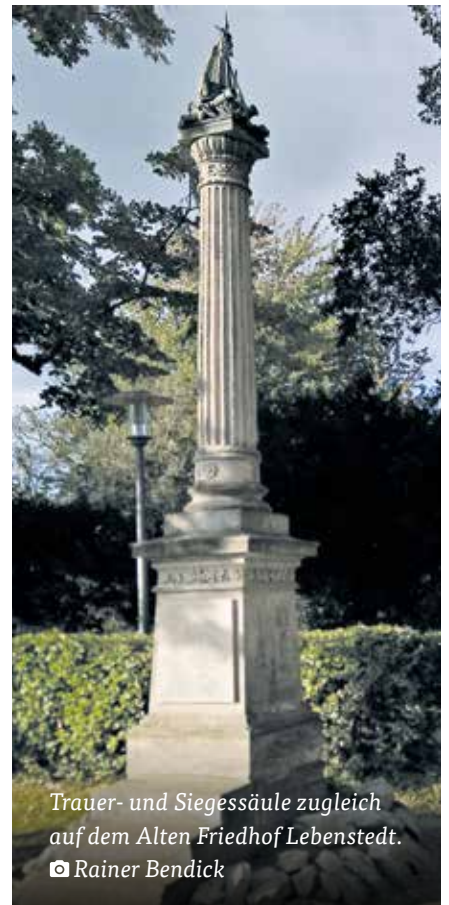
„Die Thränen kamen einem in die Augen“

Schulprojekt in Salzgitter: neue Geschichts- und Erinnerungstafel zum Deutsch-Französischen Krieg

VON CHRISTIANE DEUSE



Einweihung am 5. Oktober 2021. Rainer Bendick (rechts) hat es geschafft, dass Projekte wie dieses nicht nur an der Integrierten Gesamtschule Salzgitter fester Bestandteil im Lehrplan geworden sind. privat



Trauer- und Siegessäule zugleich auf dem Alten Friedhof Lebenstedt. Rainer Bendick

bund-Stiftung „Gedenken und Frieden“, örtliche Kunst- und Kulturstiftungen, Kreditinstitute, aber auch Ministerien sind potentielle Sponsoren. Zwischen 850 und 1.500 Euro kostet eine Tafel. Die Gestaltung übernehmen in der Regel Profis und fürs Aufstellen sorgen die örtlichen Bauhöfe.

Rainer Bendick macht Geschichte anschaulich, zeigt ihre Spuren am Heimatort und bietet Konkretes, ohne bewerten und benoten zu müssen. Das weckt Interesse und sorgt für ein entspanntes Verhältnis das Schuljahr über.

Heinrich Oppermann ist eine Schlüsselperson, seine Biographie das „Einfalls-tor“. Abstrakte Themen wie Kriegs- und Völkerrecht um 1870/71 werden greifbar. Und seine Briefe zeigen, wie brutal der Krieg abseits der Schlachtfelder war und wie die Gewalt gegen Zivilisten auf Soldaten wirkte: „Das Geschrei der Säuglinge und Kinder, das Jammern und Flehen der Erwachsenen war herzerreißend, die Thränen kamen einem in die

Augen (...) wo man selbst mit Hand anlegen mußte“, schrieb er am 28. September 1870 über die Niederbrennung des Dorfes La Maxe bei Metz.

Projekte wie dieses bieten Gelegenheit, Wissen anzuwenden und sich Rüstzeug anzueignen: Dokumente in Frakturdruck lesen gehört genauso dazu wie schließlich zu entscheiden, was auf der Tafel stehen soll. „5.500 Zeichen sind verdammt wenig“, weiß Rainer Bendick, „und das ist genau das, was die Schülerinnen und Schüler dabei lernen – auch komplexen Stoff prägnant und präzise, kurz und knapp zu präsentieren.“

Letztlich werde klar, welchen Wert „das schwierige Fach Geschichte“ in der Gesellschaft hat. Darum sei auch der Schlusspunkt unverzichtbar: die feierliche Einweihung der Tafel mit Oberbürgermeister und Schulleiter, mit Volksbund-Bezirksvorstand und Kreisvorsitzendem – und großem Presseecho. „Das ist ein ganz wichtiges Event“, sagt Rainer Bendick.

Als Lehrer wurde er 2018 vom Land Niedersachsen für drei Jahre an den Volksbund entsandt. Die Arbeit als Bildungsreferent ist zu einer Herzensangelegenheit geworden, darum hat er 2021 um zwei Jahre verlängert und hofft, dass es auch danach noch weitergeht.

Das Volksbund-Projekt „Geschichts- und Erinnerungstafeln“ gibt es bundesweit. Es ist vielfach dokumentiert: in Online-Artikeln und in der Mediathek auf www.volksbund.de – mit Videos und in der neuen Handreichung „Lernort Kriegsgräberstätte“, die ebenfalls 2021 entstanden ist. /

Bildungsarbeit

FORTSETZUNG

→ Friedenspädagogische Arbeit an Schulen/Hochschulen

Mehr als 40 Fach- und Lehrkräfte aus Deutschland, Frankreich und Polen trafen sich zu zwei Fortbildungen in Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten. Beim bundesweiten Lehrkräfte-seminar erkundete eine 20-köpfige Gruppe den Lernort Kriegsgräberstätte. In Schulen unterstützte der Volksbund bei Unterrichtseinheiten, internationalen Wettbewerben und Projektfahrten. Beim Internationalen Comic-Wettbewerb – erstmals auch in Belgien ausgeschrieben – wurden 30 Preisträgerinnen und -träger aus Deutschland und Frankreich in die JBS Niederbronn eingeladen. Neu sind pädagogische Materialien wie die Handreichung „Lernort Kriegsgräberstätte“ und kurze animierte Erklärfilme zu „Was ist eine Kriegsgräberstätte?“ und „Was ist der Volksbund?“. Methoden und Bildungsmaterialien stellte der Fachbereich bei acht Onlineseminaren vor. /

PEACE LINE

14 Monate später als geplant und noch im Mai erneut verschoben auf August, ging das Jugendformat PEACE LINE endlich an den Start. Die ersten 23 „Peace Ambassadors“ erkundeten auf der Blauen Route (Berlin-Riga-Kaunas-Danzig-Golm) Stationen der Geschichte Europas und die nationalen Erzählungen dazu. 106 Personen befuhren in fünf Gruppen diese und die Grüne Route (Berlin-Weimar-Prag-München-Bodensee-Verdun-Schengen-Niederbronn). Auch die Betreuer-teams waren international und so brachte PEACE LINE Menschen aus Aserbaidschan, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kroatien, Litauen, Moldawien, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Spanien, Tschechien und der Ukraine zusammen. Schwerpunkte des Besuchs- und Workshop-Programms waren Erster und Zweiter Weltkrieg sowie die europäische Einigung. Das Projektziel, die Perspektiven der anderen kennenzulernen und Geschichte erlebbar zu machen, ist erreicht. /

Programmkoordination Fördermittel

Workshops und Beratung unterstützen bei Förderanträgen für die Jugend- und Bildungsarbeit. Schwerpunkt: Überarbeitung und Anpassung der Anträge an geänderte Richtlinien und Förderprogramme. Trotz erschwelter Bedingungen waren mehr förderfähige Projekte möglich als 2020. Zusätzliche Personalkostenzuschüsse für Jugendbegegnungen/Workcamps wurden beantragt. Personalkosten für 40 Stellen in der internationalen Gedenk- und Bildungsarbeit finanzierten öffentliche Mittelgeber mit. Dazu gehörten: Auswärtiges Amt, Deutsch-Französisches Jugendwerk und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. /

Route des Gedenkens

Volksbund erinnert an alle Opfergruppen der NS-Herrschaft

VON HARALD JOHN

Fünf Stationen liegen auf einer Route im Zentrum Berlins, die vom Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma bis zur Gedenkstätte Deutscher Widerstand in der Stauffenbergstraße führt.

Dieser Spaziergang – nur 1.600 Meter lang – verbindet Orte, die an verschiedene Opfergruppen des nationalsozialistischen Regimes erinnern. Martin Bayer, Landesgeschäftsführer in Berlin, hat diese historisch wie architektonisch hoch interessante Route ausgearbeitet. Bei der ersten Führung am 8. Mai gingen mit ihm Präsident Wolfgang Schneiderhan, Generalsekretär Dirk Backen, Landesvorsitzender Fritz Felgentreu und Tore May (Bundesvorstand) auf eine Spurensuche, die allen offensteht (*Langfassung online*).

1 | Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma Europas

Erste Station: Tiergarten, nahe am Reichstag. Eine Stellwand, die den Massenmord dokumentiert, und Büsche umgeben ein Wasserbecken – Symbol für Millionen vergossener Tränen. Hinein setzte der israelische Künstler Dani Karavan eine dreieckige Stele, die für den braunen Winkel steht, den Sinti und Roma in den Konzentrationslagern tragen mussten. „Darauf liegen stets frische Blumen als Lebenssymbol“, sagt Martin Bayer.

2 | Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Nach jahrelangen Debatten um Ort, Art der Präsentation und die Frage, ob damit andere Opfergruppen marginalisiert würden, entstand am Brandenburger Tor ein Feld mit 2.711 Beton-Steilen – von flach bis 4,70 Meter hoch. Architekt Eisenman nannte es „Zone der Instabilität“, „wogendes Weizenfeld“ und „bewegte Meeresoberfläche“. Martin Bayer fasziniert, wie aus dem Über-



1



Martin
Bayer,
Landes-
geschäfts-
führer
Berlin

TÄTIGKEITSBERICHT



Lesetipp online



3



4



5

schaubaren ein ausweglos anmutender Irrgarten wird – „es bleibt nur der Himmel, die Hoffnung.“

3 | Denkmal für die verfolgten Homosexuellen
Schräg gegenüber steht am Rande des Tiergartens ein dunkelgrauer, massiver Kubus. Das dänisch-norwegische Künstlerduo Michael Elmgreen und Ungar Dragset hatte ihn konzipiert, nachdem Bundespräsident Richard von Weizsäcker 1985 erstmals das Schicksal der ermordeten Homosexuellen thematisiert, ihre Zahl auf rund 200.000 geschätzt hatte. Im Inneren laufen Filme, geschützt von einer massiven Scheibe. Leider sei dieses Denkmal immer wieder Ziel von Vandalismus, erklärt der Landesgeschäftsführer.

4 | Denkmal für die Opfer der „Euthanasie“
In der Tiergartenstraße 4 liegt der Ort, an dem unter dem Decknamen „T 4“ die Tötung zehntausender Patientinnen und Patienten aus Heil- und Pflegeanstalten geplant und befohlen wurde. Die Architektin Ursula Wilms informiert auf Freiluft-Tafeln über das Morden ab 1939 mit rund 300.000 „Euthanasie“-Opfern in ganz Europa. Eine 25 Meter lange Glaswand läuft auf eine zur Mitte gekippte, anthrazitgraue Fläche zu.

5 | Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Der „Bendlerblock“ auf dem Areal des Bundesministeriums der Verteidigung berherbergt heute auch die Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Nach dem Attentat auf Adolf Hitler wurden Claus Schenk Graf von Stauffenberg und Mitverschwörer im Innenhof erschossen. Eine Tafel und eine Skulptur erinnern an sie.  *Fotos: Uwe Zucchi /*



2

Erinnerungskultur & Netzwerkarbeit

Der Beginn des Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion vor 80 Jahren und die Volksbund-Arbeit in Osteuropa standen im Mittelpunkt – sowohl rund um den 8. Mai und den 22. Juni als auch am Volkstrauertag. Im Bundestag hielt der Bundespräsident die Gedenkrede. Emotionaler Höhepunkt war das Lied von Reinhold Beckmann über seine im Zweiten Weltkrieg gefallenen Onkel. Außerdem gab es Foto-Führungen, Lesungen und ein Filmgespräch über die Kriegsfolgen bis in die dritte Generation. Mit einer hybriden Gedenkveranstaltung und einer Wanderausstellung erinnerten das Riga-Komitee und seine Partner an die ersten aus Deutschland nach Riga deportierten Schoah-Opfer. Mehrere Publikationen dazu wurden neu gedruckt und übersetzt. Für Gertrud Hanna – im Volksbund engagiert und 1944 in den Tod getrieben – wurde in Berlin ein Stolperstein verlegt. Auf Kreta diskutierten Historiker, Diplomaten und Künstler über die Inselbesetzung vor 80 Jahren. */*

Baden-Württemberg

Sigismundstraße 16, 78462 Konstanz
Tel.: 07531 - 90520, Fax: 07531 - 905252
Mail: lv-konstanz@volksbund.de

Schirmherrin:

Muhterem Aras (MdL, Landtagspräsidentin)

Landesvorsitzender:

Guido Wolf (MdL)

Landesgeschäftsführer:

Oliver Wasem

Mitarbeitende: 13 Hauptamtliche,
353 Ehrenamtliche

Verbände: 4 Bezirks-, 23 Kreis-,
327 Ortsverbände

Mitglieder: 11.715

Spenderinnen/Spender: 29.405



GUIDO WOLF

📷 privat

Veranstaltungen:

- Vorträge zu Erbschaftsrecht und Mitarbeitertagungen
- Ausstellung Soldatenbretter der Künstlerin Bali Tollak in Nordbaden als Wanderausstellung
- Bezirksvertretertag Südbaden-Südwestfalen (SB/SW) mit Neuwahl Vorsitzender Frank Hämmerle, Landrat a. D.
- Benefiz-Konzert des Heeresmusikkorps Ulm auf der Seebühne der Landesgartenschau Überlingen
- Gedenkveranstaltung Hohrod/Bärenstall im Elsass
- Berlinreise des BV SB/SW mit 70 Teilnehmern im Herbst
- Gedenkveranstaltung zum 8. Mai mit Ansprache des stv. Landesvorsitzenden, Manfred Hofmeyer, General a. D., im Rahmen der Ausstellung „Soldatenbretter“
- Volkstrauertag: Zentrale Gedenkveranstaltung in Stuttgart; Ansprache Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper; in Frankreich Gedenkfeiern in Andilly, Niederbronn, Bergheim

Bildung:

- Besuche von Unterricht, Lehrerkonferenzen, Fortbildungen (Präsenz/online); Modell „Denkmal vor Ort“ Freiburger Hauptfriedhof mit dem Seminar Weingarten fortgesetzt
- Arbeitseinsatz Konstanzer Friedhof und „Lesung gegen Rechts“
- Jugendbegegnung in Schleswig-Holstein, Kiel und Dänemark
- Internationale Jugendbegegnung Karlsruhe/ Überlingen mit Beteiligung am Aktionstag der Landesgartenschau
- Leitertagung bei München

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 636.873 Euro (2020: 305.106 Euro)
- Auftaktsammlungen in Nordbaden, Ulm und große zentrale Eröffnung in Stuttgart mit Platzkonzert Heeresmusikkorps
- 8 Arbeitseinsätze Bundeswehr/Reservisten u.a. in Tunesien
- Dankveranstaltung mit Innenministerium/Staatssekretär Wilfried Klenk und Oberst Thomas Köhring vom Landeskommando Baden-Württemberg in Stuttgart



Landesgartenschau in Überlingen am Bodensee: großer Andrang bei der Aktion für Kinder. 📷 Volksbund

Besonderheiten:

- Treffen parlamentarischer Ring mit Landtagspräsidentin Aras und Vertretern der Fraktionen
- Vorträge von Präsident Wolfgang Schneiderhan in der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Heidelberg und bei Buchpräsentation in Bad Saulgau

Für mich persönlich...

... war auch 2021 Grundlegendes wichtig: Ich arbeite seit über 30 Jahren beim Volksbund. Ohne die Begeisterung für unsere Aufgaben könnte ich das nicht. Noch immer beeindruckt mich die oft berührenden Gespräche mit den Mitgliedern und mit den aufopferungsvollen ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammlern. Diese Menschen geben einem immer wieder aufs neue das Gefühl, dass der Volksbund etwas Wichtiges leistet: für den Frieden in der Welt, aber eben auch für den Seelenfrieden vieler unserer Unterstützer.



ANITA MEINUSCH

Sachbearbeiterin

📷 privat

Geplant für 2022

- Landesvertretertag
- ab Mai Kooperationspartner des Generallandesarchives bei Winterberg-Tunnel-Wanderausstellung
- Ausstellung „Kriegsgräber in Europa“ in den Bezirken
- 4 Workcamps (Italien, Deutschland, Slowakei, Bulgarien)
- 60 Jahre Jugendlager Federsee
- Benefizkonzerte mit dem Heeresmusikkorps, Marinemusikkorps und dem Landespolizeiorchester

Bayern

Maillingerstraße 24, 80636 München
Tel.: 089 - 188077, Mail: bayern@volksbund.de

Schirmherr:

Alois Glück (Landtagspräsident a.D.)

Landesvorsitzender:

Wilhelm Wenning (Regierungspräsident a.D.)

Landesgeschäftsführer:

Jörg Raab

Mitarbeitende: 30 Hauptamtliche,
781 Ehrenamtliche

Verbände: 8 Bezirks-, 80 Kreis-,
1.712 Ortsverbände

Mitglieder: 19.361

Spenderinnen/Spender: 37.625



WILHELM
WENNING

📷 privat



▲ 50 Jahre Bühnenpräsenz feierte die Big Band der Bundeswehr (Leitung: Oberstleutnant Timor Oliver Chadik) mit einer Swing-Rock-Pop-Show in München. 📷 Big Band Bw / Bachmann

Veranstaltungen:

- vertreten bei 71 Veranstaltungen nahestehender Verbände
- 2 Ausstellungen
- 3 Benefizkonzerte, u.a. „50 Jahre Big Band der Bundeswehr“
- Vorsorge-TV der Anwaltskanzlei Braun & Kollegen München und fachanwaltliche Online-Einzelberatungen
- (1.) Zirndorfer Benefiz-Friedenslauf
- Feldgottesdienst in Obertraubling im Gedenken an Afghanistan-Gefallene der Bundeswehr
- Landesvertretertag mit Neuwahlen in Augsburg
- Kranzniederlegung in Bayreuth anlässlich 75 Jahre Vertreibung der Sudetendeutschen
- Volkstrauertag-Landesfeier in München

Bildung:

- Schülerwettbewerb „Antisemitismus und Rassismus“
- Online-Vortrag „Kriegsgräberfürsorge“ mit Abteilung Gräberdienst
- Gedenk- und Erinnerungstafeln 1870/71 auf dem Westfriedhof Ingolstadt
- binationale Jugendbegegnung in München
- Seminare zur politischen Bildung (Zielgruppe: Bundeswehr)

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 1,65 Mio. Euro (2020: 970.809 Euro)
- 8 VIP-Auftaktsammlungen / 6.091 Sammler im Ehrenamt

Besonderheiten:

- Gedenkerzen-Aktion zugunsten der über 540 Kriegsgräberstätten in Bayern
- Sondermailing „80 Jahre Unternehmen Barbarossa“
- Landesverband als Friedhofsträger: sechs Kriegsgräberstätten in Bayern mit über 13.000 Toten
- 550 ehrenamtlich Engagierte ausgezeichnet

Für mich persönlich...

... war der unumstößliche Wille und Glaube an Erfolg und Tatkraft des Teams die prägende Erfahrung des Jahres. Gezeigt hat sich das besonders beim Jubiläums-Benefizkonzert „unserer“ Big Band der Bundeswehr am 17. September, dem ersten großen Kulturevent des Jahres in München überhaupt: eine grandiose Jubiläumsshow auf internationalem Niveau – und wir waren wieder präsent! Wir konnten unser Netzwerk mit Politik, Bundeswehr, Reservisten- und Traditionsvereinen, Verwaltung, Förderern und Freunden persönlich pflegen und wichtige neue Kontakte knüpfen – punktgenau vor unseren Herbstaktionen. Kultur öffnet in Kombination mit dem Benefizzweck Türen und Herzen. Viele hatten wohl auf ein solches Event gewartet, waren hungrig nach Musik und gegenseitigem Austausch und in Folge wieder gerne bereit, sich bei Sammlungen und den vielfältigen Gedenkveranstaltungen einzubringen.



HEINRICH
STADELMAIER
Bundeswehr-
beauftragter
📷 Volksbund

Geplant für 2022

- Bestehensfeier der Paten-Kriegsgräberstätte Cheb/Eger in Tschechien, eingeweiht 2010
- Europäisches Jugendprojekt Oberpfalz – internationale Projektwoche
- Schülerwettbewerb „Kriegsgräberstätten als Lernorte der Geschichte?“
- Internationale Jugendbegegnung in München, Workcamp in Costermano/Gardasee
- PEACE LINE-Station (Grüne Route)
- weitere Geschichts- und Erinnerungstafeln auf bayerischen Kriegsgräberstätten

Berlin

Kurt-Schumacher-Damm 41, 13405 Berlin (ab Mitte 2022)
Kurfürstenstr. 131, 10785 Berlin
Tel.: 030-2546 4134, Fax: 030-2546 4138
Mail: berlin@volksbund.de,
bildung-berlin@volksbund.de

Schirmherr:

Ralf Wieland, Dennis Buchner (seit 11/2021)
(Präsident Abgeordnetenhaus Berlin)

Landesvorsitzender:

Dr. Fritz Felgentreu

Landesgeschäftsführer:

Martin Bayer

Mitarbeitende: 3 Hauptamtliche, 1 FSJler,
45 Ehrenamtliche

Mitglieder: 2.469

Spenderinnen/Spender: 5.496



DR. FRITZ
FELGENTREU

📷 Helge Mundt



▲ Die neue Gedenkstätte auf dem Friedhof Altglienicke.

📷 Martin Bayer

Veranstaltungen:

- Volkstrauertag: Gedenkgottesdienst Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Gedenkveranstaltung in Plötzensee
- 8. Mai: Führung Friedhof Lilienthalstraße und Gedenkspaziergang mit Kranzniederlegungen
- 80. Jahrestag Angriff auf die Sowjetunion: Gedenkgottesdienst, Vorträge (Dr. Jörg Morré/Museum Karlshorst, Dr. John Zimmermann/ZMSBw), Führungen
- Diskussionsveranstaltung zu 150 Jahren Dt.-Frz. Krieg u.a. mit Prof. Dr. Etienne François, Dr. Harald Potempa
- Wanderausstellung Riga-Komitee mit Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Dieter Pohl und Abschlussandacht
- Beteiligung an Gedenkfeierlichkeiten (u.a. 80. Jahrestag der Angriffe auf Griechenland und Jugoslawien)
- Führungen über Berliner Friedhöfe und Kriegsgräberstätten
- Landesvertretertag in der Kapelle der Gedächtniskirche

Bildung:

- Seminarfahrten für Referendare/innen in die JBS Niederbronn und Golm
- Teilnahme Jugendarbeitskreis am Jugendforum „denk!mal“ im Abgeordnetenhaus mit Gedenkvideo
- Schulische Projekttag auf Kriegsgräberstätten Berlins, unter anderem im Rahmen des Projekts „Erinner Dich mal“
- Führungen über Kriegsgräberstätten mit Fachkräften und internationalen Freiwilligen des Service Civique
- Mitarbeit und Organisation in landesverbandsübergreifenden AGs (Patenschaft JBS Golm, Studienfahrten, Fachkräfteseminar, digitale Angebote) und Unterstützung bei Bildungsangeboten für die Jugendbegegnung in Berlin

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 21.935 Euro (2021: 12.073 Euro)
- Arbeitseinsatz auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee mit Soldaten und Reservisten

Besonderheiten:

- Einweihung Gedenkstätte auf dem Friedhof Altglienicke mit deutsch-polnischer Jugendbegegnung
- Betreuung der Gemeinschaftsgrabstätte auf dem Waldfriedhof Heerstraße
- Sondierungsgrabung nach Kriegsopfern auf dem Polizeiübungsgelände Spandau

Für mich persönlich ...

... war die Eröffnung der neu gestalteten Gedenkstätte auf dem Friedhof Altglienicke am 27. September besonders berührend. Aus dem Engagement eines Einzelnen war über Jahre ein Projekt geworden, bei dem zahllose Berlinerinnen und Berliner die Namen der dort bestatteten Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft handschriftlich übertrugen. Mehr als 1.200 von ihnen erhielten damit auch ein Stück ihrer Würde zurück. Dazu hatte der Landesverband eine deutsch-polnische Jugendbegegnung organisiert. Die jungen Menschen setzten sich mit der komplexen gemeinsamen Geschichte auseinander. Das Ergebnis waren intensive Diskussionen, ernstes Gedenken sowie Freude am Austausch. In Zukunft werden wir die Gedenkstätte verstärkt in unserer Jugend- und Bildungsarbeit einsetzen – ein wichtiges Instrument für Frieden und Versöhnung. (Fritz Felgentreu, Landesvorsitzender)

Geplant für 2022

- Mitgliederversammlung
- Lesung mit Per Leo („Tränen ohne Trauer“)
- Mitgliederreise nach Sizilien
- Seminarfahrten für Lehramtsanwärter/innen
- Erinnerungskulturelle Stadt- und Friedhofsführungen

Brandenburg

Kirchstraße 6, 15757 Halbe
Tel.: 033765 - 21920,
Mail: brandenburg@volksbund.de

Schirmherr:

Dr. Dietmar Woidke (Ministerpräsident)

Landesvorsitzende:

Prof. Dr. Ulrike Liedtke
(Präsidentin des Landtages)

Landesgeschäftsführer:

Dipl. Ing. Oliver Breithaupt

Mitarbeitende: 3 Hauptamtliche,
etwa 30 Ehrenamtliche

Mitglieder: 2.000

Spenderinnen/Spender: 4.051



PROF. DR.
ULRIKE LIEDTKE
© Stefan Gloede

Veranstaltungen:

- Einbettung deutscher Kriegstoter in Lietzen mit Detlef Fritsch (Bundesvorstand des Volksbundes) und Brigadegeneral Uwe Nerger (Strausberg), Zeichnung der Partnerschaftsurkunde mit dem Bundeswehrstandort Straußberg, Goldenes Ehrenkreuz für Freiherr Max von Korff
- Einbettung sowjetischer Kriegstoter in Lebus mit russischem Botschafter Sergej J. Netschajew und Katrin Lange, Landesministerin für Finanzen und Europa
- Kranzniederlegung am Tag von Halbe
- Mitgestaltung der Gedenkstunde zur Inbetriebnahme des Heimkehrlagers Gronenfelde Frankfurt (Oder)
- Landesvertretertag im Landtag in Potsdam mit Verabschiedung von Gunter Fritsch nach 14 Jahren als Landesvorsitzender; einstimmige Wahl von Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke zur Nachfolgerin; anwesend: Volksbund-Präsident Wolfgang Schneiderhan; Verleihung des Goldenen Volksbund-Ehrenkreuzes an Gunter Fritsch
- Auftaktveranstaltung zum Volkstrauertag und Einbettung deutscher Kriegstoter in Spremberg mit dem Kommandeur des Landeskommandos, Oberst Olaf Detlefsen, und dem Ministerpräsidenten, Dr. Dietmar Woidke
- Fachberatungen, -expertisen und -vorträge, Grabschmuckaufträge sowie Weihung einer deutschen Kriegsgräberstätte in Seeburg/Engelsfelde (Havelland), hervorgegangen aus sehr bemerkenswertem ehrenamtlichem Engagement unter anderem von Heiner Kindinger

Bildung:

- Bildungsstätte Halbe: rund 1.000 Besucher (Einzel/Gruppen) bei Vorträgen, Rüstzeiten, Führungen (Waldfriedhof); Fertigstellung des Imagefilms „Schlacht von Halbe und der Waldfriedhof“; Neukonzeption der Ausstellung mit dem Museumspädagogischen Dienst Landkreis Dahme-Spreewald
- Nachlassauflösung des Heimatforschers Günter Käbelmann, Wittbrietzen



▲
Feierliche Einbettung von 80 sowjetischen Soldaten im April in Lebus, hier der Erzbischof der russisch-orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats in Deutschland, Tichon von Podolsk. © Landesverband

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 44.510 Euro (2020: 33.675 Euro)
- Goldenes Ehrenkreuz für scheidenden Kommandeur des Logistikkbataillons 172 aus Beelitz, Oberstleutnant Dr. Thomas Henschke
- Arbeitseinsätze Bundeswehr/Reservisten im In- und Ausland

Besonderheiten:

- 264 Umbettungen von Kriegstoten des Ersten und Zweiten Weltkrieges

Für mich persönlich...

... ist Versöhnung seit Jahrzehnten – und jetzt besonders – ein Schlüssel für den Frieden in Europa. Sie wird und muss es bleiben, denn unser Kontinent hat unermesslich viel Leid erfahren durch mutwillig geführte Kriege. Überlebende und Nachfahren der Abermillionen Opfer trauern um Familienmitglieder, Freunde oder Bekannte. Deshalb werden wir uns weiterhin um das Andenken der Toten und ihre sterblichen Überreste kümmern. Und wir müssen heute vor allem junge Menschen dabei unterstützen, die Zukunft friedlich zu gestalten. Der Volksbund hat sich beides zur Aufgabe gemacht. Er leistet so einen unverzichtbaren Beitrag zur Verständigung von Menschen, Völkern und Nationen in Europa. Dazu brauchen wir auch künftig Partner wie die Bundeswehr und andere, bei denen wir uns sehr herzlich für die Kooperation bedanken.

(Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Landesvorsitzende)

Geplant für 2022

- Neuregelung des Pflegeregimes auf dem Waldfriedhof Halbe
- Umsetzung des hauseigenen Ausstellungskonzeptes

Bremen

Rembertistraße 28, 28203 Bremen
Tel.: 0421 - 324005, Mail: bremen@volksbund.de

Schirmherr:

Frank Imhoff

(Präsident Bremische Bürgerschaft)

Landesvorsitzender:

Dietmar Werstler

Landesgeschäftsführer:

Matthias Sobotta

Mitarbeitende: 3 Hauptamtliche,
ca. 70 Ehrenamtliche

Verbände: 1 Kreisverband (Bremerhaven)

Mitglieder: 663

Spenderinnen /Spender: 1.290



DIETMAR
WERSTLER

Volksbund

Veranstaltungen:

- Beteiligung an Europawoche, Infoveranstaltung zum Projekt PEACE LINE
- Beteiligung/Infostand und Aktion „Rote Hand“ beim Kultur-Mitmach-Markt des „biz“ Bremen
- Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen im Kreisverband Bremerhaven (Stephan Rademacher neuer Vorsitzender)
- Unterstützung der Ausstellung „2 Tage im Winter“ zur Geschichte der Juden in Lettland im Bremer Rathaus
- Benefizkonzert des Musikkorps der Bundeswehr im Konzerthaus „Die Glocke“ mit rund 500 Gästen
- Volkstrauertag: zentrale Gedenkstunde im Bremer Rathaus und Gedenkveranstaltung auf dem Osterholzer Friedhof

Bildung:

- Ausstellungen und Bildungspakete für Schulen/Institute zur Lehrerfortbildung
- organisatorische und inhaltliche Beteiligung am „Tag der Stadtgeschichte“ in Bremerhaven
- Vorstellung der Arbeit und der Bildungsangebote des Volksbundes beim Netzwerktreffen „Schule ohne Rassismus“
- „Spurensuche“ (Führung) auf den Kriegsgräber- und Gedenkstätten Osterholzer Friedhof mit der VHS Bremen
- Beteiligung an bundesweiten Fortbildungen

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 2021 20.923 Euro (etwa so viel wie 2019; 2020: 8.800 Euro), Unterstützung durch Reservisten, Landeskommando Bremen und Marineoperationsschule Bremerhaven
- Pflegeeinsatz mit Reservisten und Heimatfreunden Neuenkirchen auf der Kriegsgräberstätte Neuenkirchen (Zwangsarbeiter/Opfer des Bunkerbaus U-Boot Bunker Valentin Bremen-Farge)

Besonderheiten:

- Benefizkonzert mit dem Musikkorps der Bundeswehr wegen Pandemie vom Frühjahr in den Herbst verschoben



Impressionen aus der Ausstellung „2 Tage im Winter“ von Dagmar Calais in der Unteren Rathaushalle in Bremen.

Matthias Sobotta

- Workcamp Cannock Chase (Großbritannien) abgesagt
- Begleitung der Exhumierung sowjetischer Kriegsoffer in Bremen-Oslebshausen (dauert 2022 an)

Für mich persönlich...

... war 2021 wohl das ruhigste Jahr, seit ich für den Volksbund arbeite – ruhig nicht im Sinne von wenig Arbeit – aber: Es gab so gut wie keine Pausengeräusche auf dem Schulhof, wenig Gespräche mit Schülerinnen und Schülern und kein internationales Stimmengewirr bei uns in Bremen oder in Cannock Chase. Trotz der Ein- und Beschränkungen, die das Jahr 2021 mit sich brachte, bin ich positiv überrascht von dem, was trotzdem möglich war. Nicht nur im Landesverband, sondern auch in unserem Fachbereich „Friedenspädagogisches Arbeiten an Schulen und Hochschulen“.

Für 2022 bin ich zuversichtlich und freue mich schon jetzt auf den Sommer, in dem wir die Kolleginnen und Kollegen der Bundesgeschäftsstelle hoffentlich wieder beim Workcamp Cannock Chase unterstützen werden.



ANKE BÜTTGEN

Bildungs-
referentin

privat

Geplant für 2022

- Vortrag zum Schicksal sowjetischer Kriegsgefangener durch Dr. Jörg Osterloh
- Beteiligung an der Europawoche Bremen
- Benefizkonzert mit dem Musikkorps der Bundeswehr
- Beteiligung am Workcamp Cannock Chase
- Projekt: Infotafeln auf den Kriegsgräberstätten des Osterholzer Friedhofes

Hamburg

Brauhausstraße 17, 22041 Hamburg
Tel.: 040 - 259091, Fax: 040 - 2509050
Mail: hamburg@volksbund.de

Schirmherr:

Dr. Peter Tschentscher (Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg)

Landesvorsitzende:

Karen Koop

Landesgeschäftsführer:

Dr. Christian Lübcke

Mitarbeitende: 3 Hauptamtliche,
40 Ehrenamtliche

Mitglieder: 1.319

Spenderinnen/Spender: 3.286



KAREN KOOP

Volksbund

Veranstaltungen:

- Buchvorstellung „Soldat – Kind – Zwangsarbeiterin – Deserteur“ beim Friedensfest auf dem Ohlsdorfer Friedhof
- Beteiligungen: Gedenken an der italienischen Kriegsgräberstätte Öjendorfer Friedhof und zum Volkstrauertag u.a. auf dem Bergedorfer Friedhof
- Gedenkstunde zum Volkstrauertag im Rathaus Hamburg

Bildung:

- Pflegeaktion Jugendarbeitskreis: Kriegsgräberstätte „Deutsche Soldatengräber“, Friedensfest Ohlsdorfer Friedhof
- Übernahme Patenschaft für einen Stolperstein
- Ausstellung in der Trauerhalle Jüdischer Friedhof Ilandkoppel zu jüdischen Soldaten des Ersten Weltkrieges
- Pflegeeinsatz mit Katholischer Schule St. Paulus Billstedt auf sowjetischer Kriegsgräberstätte Bergedorfer Friedhof

Service & Kooperation:

- 8 Pflegeeinsätze auf dem Jüdischen Friedhof Ilandkoppel mit Soldaten/innen, Reservisten/innen und Freiwilligen
- Haus- und Straßensammlung: 15.290 Euro (2020: 13.688 Euro); Auftaktveranstaltung mit Auszeichnung Ehrenamtlicher auf Jüdischem Friedhof Ilandkoppel; Sammelaktionen: Universität der Bundeswehr und beim Alstermarsch der Reservisten/innen

Besonderheiten:

- Thema Seekriegsgräber: Initiierung einer Tagung in Hamburg 2022; Medienberichte und -interviews („DER SPIEGEL“, „Welt am Sonntag“, „Kieler Nachrichten“)
- Rechercharbeiten von Praktikanten/Praktikantinnen zu Biographien von Deserteuren, Flakhelfern etc.
- Fertigstellung des Buchprojekts „Soldat – Kind – Zwangsarbeiterin – Deserteur“ zur Kriegsgräberstätte „Deutsche Soldatengräber“ auf dem Ohlsdorfer Friedhof (wer ist in den „Soldatengräbern“ bestattet?)
- Vorstellung des Franz Svacina-Geigenprojekts bei Auftaktveranstaltung zur Sammlung mit neunjähriger Stipendiatin



Farben kennzeichnen die Schilder für verschiedene Opfergruppen bei der Aktion auf dem Friedhof Ohlsdorf. © Saskia Hinrichs

Für mich persönlich...

war unsere Pflegeaktion im August auf dem Friedhof Ohlsdorf ein besonderes Erlebnis, da es meine erste öffentliche Veranstaltung als Bildungsreferentin war. Im Rahmen des Ohlsdorfer Friedensfestes erarbeitete ich mit engagierten Praktikantinnen und Praktikanten zahlreiche Biographien von Personen, die auf der Kriegsgräberstätte „Deutsche Soldatengräber“ bestattet sind. Der Umgang mit diesen Gräbern wird seit Jahren in einer Initiative diskutiert, da Soldaten nur eine kleine Gruppe der dort Bestatteten ausmachen – die Bezeichnungen und Informationen weisen jedoch in keiner Form auf die anderen Kriegstoten hin.

Nach unseren Recherchen ließen sich mehrere Opfergruppen unterscheiden, denen wir Farben zuordneten und für die wir kleine Tafeln mit den entsprechenden Farben bemalten. Der Jugendarbeitskreis Hamburg hat mit dafür gesorgt, dass so die einzelnen Opfergruppen im Laufe des Friedensfestes immer besser sichtbar wurden und dass die Kriegsgräberstätte an diesem Tag ein Ort des Dialogs und Diskurses war.



SASKIA HINRICHS

Bildungsreferentin

privat

Geplant für 2022

- Grabpflegeaktionen auf dem jüdischen Friedhof Ilandkoppel
- Gedenkveranstaltung mit Exkursion zum Thema Seekriegstote im November

Hessen

Sandweg 7, 60316 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 944907-0, Fax: 069 - 944907-70
Mail: hessen@volksbund.de,
bildung-hessen@volksbund.de

Schirmherr:

Boris Rhein

(Präsident des Hessischen Landtages)

Landesvorsitzender:

Karl Starzacher

Landesgeschäftsführerin:

Viola Krause

Mitarbeitende: 8 Hauptamtliche,

123 Ehrenamtliche

Mitglieder: 7.204

Spenderinnen/Spender: 15.466



KARL
STARZACHER

© Rolf K. Wegst



Ludmilla Bagdonas, Enkelin eines sowjetischen Kriegsgefangenen, an der neuen Informationstafel in Klein-Zimmern.

© Götz Hartmann, Volksbund Hessen

Veranstaltungen:

- Gedenkveranstaltungen (unter anderem 22. Juni, bundesweiter „Tag des Friedhofs“, Volkstrauertag)
- Landesvertretertag in Frankfurt am Main
- Vortragsveranstaltungen und Lesungen u.a. zum Thema „Von der ‚Euthanasie‘ zum Holocaust: Täter der hessischen Tötungsanstalt Hadamar in den Vernichtungslagern Belzec, Sobibor und Treblinka“, „Zeitzeichen – Eine Sichtung der Kriegerdenkmale im Kirchenkreis Wolfhagen“
- Führungen über hessische Kriegsgräberstätten und zum Ehrenmal in der Kasseler Karlsaue
- Beteiligung an externen Gedenkfeiern
- Beitrag zur Ausstellung „Hebammen in Hessen – Gestern und Heute“ mit Vortragsprogramm, Kooperationsprojekt mit der Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)

Bildung:

- 29 Projektstage, Fachtag inklusive Lernkultur, Workshop Rassismusträvention
- Online-Seminar „Lernort Kriegsgräberstätte“
- Vorbereitung hess. Programmanteile Jugendbegegnung

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 82.848 Euro (2020: 43.254 Euro)
- Werbung, Dokumentation, Evaluation sowie Begleitung und Auszeichnung der besten Aktiven
- 26 Ortstermine / Beratungen zu Kriegsgräbern in Hessen
- konzeptionelle Arbeit für ein Ausstellungsprojekt der HLZ, Beitritt zum Frankfurter Netzwerk für Erinnerungskultur, Kooperation mit Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK)

Forschung:

- Präsentation der Ergebnisse zum Frankfurter Hauptfriedhof, Würdigung durch Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig
- Dokumentation der Ergebnisse zur Kriegsgräberstätte Klein-Zimmern, zweisprachige Informationstafel

- Fortsetzung der Recherche zum Waldfriedhof Bad Homburg, Dokumentation neuer Ergebnisse auf der Website, Fortsetzung der Recherche zu vergessenen Opfern des NS-Regimes – hier: Zwangsarbeiterinnen und ihre Kinder sowie Opfer der Kinder-„Euthanasie“
- Wiederaufnahme der Recherche zur Kriegsgräberstätte Ludwigstein, Rekonstruktion eines weiteren Schicksals

Für mich persönlich...

... war es besonders berührend, bei meinen Forschungen zur Kriegsgräberstätte Klein-Zimmern bei Dieburg der Enkelin eines dort bestatteten sowjetischen Kriegsgefangenen zu begegnen. Nach mehr als 30 Jahren in Deutschland hatte sie herausgefunden, dass ihr Großvater Nikita Larschin 1944 in einem Lazarett in Klein-Zimmern verstorben und auf dem benachbarten „Russenfriedhof“ begraben worden war. Als Ehrengäste des Volksbundes waren sie und ihre Söhne dabei, als eine Informationstafel mit Forschungsergebnissen am 22. Juni der Öffentlichkeit übergeben wurde.



DR. GÖTZ
HARTMANN
wissenschaftl.
Mitarbeiter
© privat

Geplant für 2022

- Fortsetzung des Projekts „Wir schreiben eure Namen“ in Klein-Zimmern und Kassel-Niederzwehren
- Fortsetzung der Forschung zum Waldfriedhof Bad Homburg vor der Höhe
- Wiederaufnahme der Forschung: Ludwigstein und Schlüchtern

Mecklenburg-Vorpommern

Walther-Rathenau-Straße 2, 19055 Schwerin

Tel.: 0385 - 5918430, Fax: 0385 - 59184331

Mail: m-v@volksbund.de, Internet: www.volksbund-mv.de,
www.facebook.com/volksbund.mv

Schirmherrin:

Birgit Hesse (Landtagspräsidentin)

Landesvorsitzender:

Lorenz Caffier (Innenminister a.D.)

Landesgeschäftsführer:

Karsten Richter

Mitarbeitende: 3 Haupt- / 225 Ehrenamtliche, 1 FSJ/BfD-Stelle (nicht besetzt)

Verbände: 11 Regional-/Kreisverbände

Mitglieder: 1.364

Spenderinnen/Spender: 2.460



LORENZ
CAFFIER

📷 privat

Veranstaltungen:

- Gedenkstunde auf dem Golm/Usedom „Bombardierung von Swinemünde – 12. März 1945“
- 3 Konzerte mit dem Landespolizeiorchester Mecklenburg-Vorpommern: Demmin, Ueckermünde und Lübbtheen
- „Angriff auf die Sowjetunion vor 80 Jahren“ – Hybrid-Veranstaltung mit der Akademie Schwerin
- Gedenkstunde „Angriff auf die Sowjetunion“ Schwerin Friedhof „Opfer des Faschismus“
- Einbettung von 267 Kriegstoten auf der Kriegsgräberstätte Stare Czarnewo/Neumark
- Gedenkstunden zum Volkstrauertag: Golm, Schwerin, Stare Czarnewo/Neumark

Bildung:

- Pflegeeinsatz und Gedenkstunde Jugendarbeitskreis (JAK) Mecklenburg-Vorpommern in Wismar „Kriegsende 8. Mai“
- Pflegeeinsatz der AG „Kriegsgräber“ auf verschiedenen Kriegsgräberstätten, unter anderem in Kühlungsborn
- Pflegeeinsatz des JAK Mecklenburg-Vorpommern zu „80 Jahre Angriff auf die Sowjetunion“ OdF-Friedhof Schwerin
- KidCamp Jugendbegegnungs- und Kriegsgräberstätte Golm
- Stolperstein-Putzaktion des JAK Mecklenburg-Vorpommern am Anne-Frank-Tag in Hagenow

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung 35.475 Euro (2020: 18.017 Euro)
- 30 Jahre Volksbund in Mecklenburg-Vorpommern: Jubiläumsveranstaltung Ortsverband Demmin

Besonderheiten:

- 3 Vorträge „Kriegerdenkmale in der Weimarer Republik“: online, in Demmin, in Gingst
- 30 Jahre Volksbund in Mecklenburg-Vorpommern: Gedenkmünze, Landesverbandsbroschüre, Flyer „Stare Czarnewo/Neumark“



▲ Beim Schul-Workcamp Mecklenburg-Vorpommern wurden auf mehreren Kriegsgräberstätten Grabsteine geputzt und Friedhöfe hergerichtet. 📷 Birgit Rüge-Fischer

Für mich persönlich...

... war die Frage eines Schülers aus dem regionalgeschichtlichen Forschungsprojekt des Gymnasiums Grevesmühlen, worauf ich in meiner langjährigen Tätigkeit beim Volksbund besonders stolz sei, sehr berührend. Die Antwort war schnell formuliert: auf die Arbeit der Projektgruppe „Kriegsgräber“ der Europaschule Rövershagen, die sich 1999 gründete. Gerade 2021 unter Pandemie-Bedingungen haben die Schülerinnen und Schüler wieder einmal gezeigt, wie wichtig ihnen die aktive Arbeit am Kriegsgrab ist. Das alljährliche Schul-Workcamp – fürs Ausland geplant – wurde kurzerhand zum „Mecklenburg-Vorpommern-Camp“. Ergebnis und öffentliche Wahrnehmung waren beachtlich. Die Schülerinnen und Schüler des Grevesmühlener Gymnasiums leisten wertvolle Arbeit gegen das Vergessen. Jetzt geben ihnen Angehörige aus der Region Auskunft zu Biographien. Daraus soll eine kleine Ausstellung entstehen.



BIRGIT
RÜGE-FISCHER

Bildungs-
referentin

📷 privat

Geplant für 2022

- Gedenkstunde Kriegsgräberstätte Golm im März
- Tagung „Nationale Gedenktage im Vergleich – 100 Jahre Volkstrauertag“
- Mecklenburg-Vorpommern-Tag im Mai
- 2 Schul-Workcamps
- Benefizkonzerte in 4 Landkreisen
- Service-Sendung mit dem NDR „Wir helfen suchen“

Niedersachsen

Wedekindstraße 32, 30161 Hannover
Tel.: 0511 - 321282, Mail: niedersachsen@volksbund.de
Internet: www.volksbund-niedersachsen.de, Facebook:
<http://www.facebook.com/volksbund-niedersachsen>

Schirmherrin:

Dr. Gabriele Andretta
(Landtagspräsidentin)

Landesvorsitzender:

Grant Hendrik Tonne (Kultusminister)

Landesgeschäftsführer:

Roland Behrmann

Mitarbeitende: 19 Haupt- / rund 1.200

Ehrenamtliche

Verbände: 4 Bezirks-, 52 Kreisverbände

Mitglieder: 10.840

Spenderinnen/Spender: 23.446



GRANT
HENDRIK
TONNE
📷 privat



▲
Analoge Begegnung im digitalen Jahr: Workshop Hannover auf dem Seelhorster Friedhof. 📷 Volksbund

Veranstaltungen:

- 48 Veranstaltungen (Ehrungen, Vorträge, Versammlungen, Vertreterstage, Ausstellungsstände und mehr sowie Veranstaltungen zum Thema Erbrecht)
- 10 Infostände in Niedersachsen
- 3 Konzerte
- Beratung bei Gestaltung sowie Instandsetzung und -haltung von 46 Kriegsgräberstätten

Bildung:

- 67 Info-Veranstaltungen und Vorträge zu Jugend-, Schul- und Bildungsarbeit in den Bezirken
- 20 Schulprojekte zu Kriegsgräber- und Gedenkstätten
- Fortbildungen, Studien- und Infofahrten für Lehrkräfte
- 15 Ausstellungstermine

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 539.797 Euro (2020: 151.950 Euro)
- 11 Kriegsgräberpflegeeinsätze im Ausland (5 Frankreich, je 2 Belgien und Italien; je 1 in Litauen und Luxemburg) 2 Pflegeeinsätze durch Reservisten im Inland
- 6 Seminare zur politischen Bildung durch den Bundeswehr-Beauftragten

Besonderheiten:

- Online-Seminarreihe (5 Veranstaltungen) zum Thema „Geflohen, vertrieben – angekommen?! – Niedersachsens Zeugen von Gewaltmigration (1945-2021)“ mit Schwerpunkt auf Biographien – mit Bund der Vertriebenen, der Landesbeauftragten für Heimatvertriebene, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern und 18 Volkshochschulen
- Präsenzveranstaltung im Landtag auf Mai 2022 verschoben
- Wanderausstellung überarbeitet und ab Frühjahr 2022 verfügbar

Für mich persönlich...

... hat das Jahr die Bedeutsamkeit von Zusammenhalt deutlich gemacht. Die Herausforderungen durch die Pandemie haben die Jugendarbeit erheblich beeinträchtigt und gleichzeitig gezeigt, was mit Flexibilität und Kreativität möglich ist. Angetrieben vom Wunsch, die Projektgruppe „Frieden“ zusammenzuhalten, und von der Vorfreude auf ein baldiges Wiedersehen verwarfen wir Pläne, planten neue Veranstaltungen und machten uns das Internet zunutze. Motivation und Durchhaltevermögen einiger Jugendlicher sind mir besonders im Gedächtnis geblieben und lassen mich optimistisch in die Zukunft blicken. Dabei bleibt das Motto „Arbeit für den Frieden“ ein zeitloses Bestreben, besonders in Hinblick auf das aktuelle und zukünftige Weltgeschehen.



CLARA FRANZKE
Assistentin für
Jugendbildung
📷 privat

Geplant für 2022

- Fachdidaktische Tagung zum Thema Helden – Täter – Opfer (online und in Präsenz)
- Veranstaltung „Geflohen-vertrieben-angekommen“ mit Zeitzeuginnen/-zeugen an der Uni Hannover
- Tag der Niedersachsen in Hannover
- Workcamps in Sandbostel, Frankreich (St. Désir), Ungarn (Budapest) und Italien (Monte Cassino)
- Webinare in Kooperation mit Volkshochschulen zum Thema „Helden – Täter – Opfer“
- Abschluss von Projekten zu Geschichts- und Erinnerungstafeln und Namenszielpunkten

Nordrhein-Westfalen

Alfredstr. 213, 45131 Essen
Tel.: 0201 - 842370, Mail: nrw@volksbund.de,
bildung-nrw@volksbund.de

Schirmherr:

Armin Laschet (Ministerpräsident)

Landesvorsitzender:

Thomas Kutschaty (MdL, Staatsminister a.D.)

Landesgeschäftsführer:

Stefan Schmidt

Mitarbeitende: 13 Hauptamtliche,
etwa 1.100 Ehrenamtliche

Verbände: 5 Bezirks-, 56 Kreis-,
557 Ortsverbände

Mitglieder: 12.449

Spenderinnen/Spender: 35.777



THOMAS
KUTSCHATY

© Daniel
Behmenburg

Veranstaltungen:

Schwerpunkt „80. Jahrestag Angriff auf die Sowjetunion“:

- Führungen über Kriegsgräberstätten in Bielefeld, Münster und Essen u.a. am „Tag des Offenen Denkmals“
- Online-Vortrag und -Gespräch mit Prof. Dr. Stefan Creuzberger (Universität Rostock) und Dr. Sabine Grabowski (Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus, Düsseldorf)
- Pflegeeinsatz des Jugendarbeitskreises (JAK) in Essen
- Online-Porträtreihe „Und 80 Jahre danach?“ mit Statements
- Vorträge u.a. bei Rotary-Clubs in Bonn und Hamminkeln
- Ausstellung „Geflohen, vertrieben, angekommen?!“ in Löhne und weitere 10 Ausstellungspräsentationen
- Online-Filmvorführung „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“
- Beitritt der Stadt Datteln zum Deutschen Riga-Komitee
- Exkursionen zu Kriegsgräberstätten wie Ysselsteyn (Niederlande)
- Info-Stände, u.a. am „Tag des Friedhofes“ in Köln und auf dem „Hürtgenwaldmarsch“
- Benefizkonzert in Bocholt
- Volkstrauertag: zentrale Gedenkstunde des Landes in Dormagen

Bildung:

- Filmprojekt über den Zweiten Weltkrieg in Dormagen
- Schulprojekte: „Dinslaken erinnert. Kindheit und Jugend im Krieg“ (gefördert durch Programm „Demokratie leben“)
- Projekt in Bünde (international, Förderung: „Erasmus+“)
- Projekt „Openion – Bildung für eine starke Demokratie“ in Werne
- Start des Projekts „Mit dem iPad auf Spurensuche“
- Seminar mit der Hochschule Fresenius, Köln, zum Thema Marketing für Jugendbegegnungen
- Mitarbeit an Online-Seminaren des Fachbereichs Schule/Hochschule über Kriegsgräberstätten als Lernorte
- JAK-Herbsttreffen in der Eifel (Hürtgenwald)



▲
Führung über die Kriegsgräberstätte „Waldfriedhof Lauheide“
in Münster. © Volksbund

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 371.282 Euro (2020: 142.931 Euro)
- 8 Rechtsinformations-Veranstaltungen zu Vorsorgethemen
- Teilnahme am Friedenslauf des Volksbundes

Besonderheiten:

- neues Facebook-Profil: facebook.de/volksbundNRW2.O. , Schwerpunkt Bildungsarbeit
- Forschungsprojekt „Plennyje“ über Lebenswege sowjetischer Kriegsgefangener, gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen

Für mich persönlich...

... war in meinen ersten sechs Monaten die Begegnung mit Mitgliedern, Förderern und Interessierten bei den Führungen auf der Kriegsgräberstätte „Waldfriedhof Lauheide“ in Münster besonders beeindruckend. Durch die Auseinandersetzung mit den Schicksalen der Kriegstoten aus unterschiedlichen Nationen war es für die Teilnehmenden möglich, sich über ihre individuellen Geschichten und Erlebnisse auszutauschen und darin Verständnis und Trost zu finden.



NINA KLIECKE
Bildungsreferentin BV Münster
© privat

Geplant für 2022

- Landesvertretertag
- Veranstaltungen zum Drei-Jahres-Thema „Helden, Täter, Opfer“
- Lehrkräfte-Studienfahrt (Golm/Polen)
- Ausbau des Projektes „Mit dem iPad auf Spurensuche“

Rheinland-Pfalz

117er Ehrenhof 5, 55118 Mainz

Tel.: 06131 - 220229,

Mail: rheinland-pfalz@volksbund.de

Schirmherr:

Hendrik Hering (MdL, Landtagspräsident)

Landesvorsitzender:

Martin Haller (MdL)

Landesgeschäftsführer:

Carsten Baus

Mitarbeitende: 11 Hauptamtliche,

ca. 250 Ehrenamtliche

Verbände: 2 Bezirksverbände

Mitglieder: 4.743

Spenderinnen/Spender: 13.236



MARTIN
HALLER

SPD Rhein-
land-Pfalz/Knoll



▲
Führung über die Kriegsgräberstätte „Lohrer Wald“.

Volksbund

Veranstaltungen:

- Buchvorstellung „Kriegsgräberstätten in Rheinland-Pfalz“ (Volksbund und Generaldirektion Kulturelles Erbe/Oberste Denkmalschutzbehörde); Schwerpunkt: Dokumentation der Kriegsgräberstätten im Land sowie deren denkmalpflegerische Einordnung
- Aktionstag „Rheinwiesenslager Bretzenheim“: geführte Wanderung um das ehemalige Kriegsgefangenenlager in Bretzenheim/Nahe; Folgeprojekte auf den Weg gebracht dank Rückmeldungen von Teilnehmenden
- Zentrale Gedenkveranstaltung des Landes Rheinland-Pfalz zum Volkstrauertag in Bad Kreuznach, Hauptredner Prof. Dr. Michael Kißener, Universität Mainz, zum Thema: Kriegsgräberstätten als Lernort

Bildung:

- Führungen über Friedhöfe und Kriegsgräberstätten in ganz Rheinland-Pfalz, u.a. Kriegsgräberstätte Lohrer Wald (Bad Kreuznach), Hauptfriedhof Mainz
- Teilnahme am „Tag der Landesgeschichte“
- Teilnahme an der Informationstagung der Landeszentrale für politische Bildung, Schwerpunkt: Vorstellung des Dokumentenzentrum Bretzenheim

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 425.222 Euro (2020: 235.040 Euro)

Besonderheiten:

- Doku-Zentrum Rheinwiesenslager: Übernahme der Verantwortung als Schwerpunkt der Landesverbandsarbeit, Einführung regelmäßiger Öffnungstage im Dokumentenzentrum Rheinwiesenslager in Bretzenheim; dabei gelangten viele Dokumente und biographisches Material in den Bestand
- gemeinsames Projekt mit Landeszentrale für politische Bildung – Ziel: Bestände zusammenführen, systematisch erfassen, dokumentieren, digitalisieren für Bildungsangebot für Schulen und Erwachsenenbildung

Für mich persönlich...

... war besonders erfreulich, dass wir mit unseren Angeboten verstärkt die breite Öffentlichkeit abseits der üblichen Zielgruppen erreicht haben. Einige Formate, die eigentlich nur als „Notnagel“ gedacht waren, fanden Zuspruch, der weit über unsere Erwartungen hinausging. Und: die Angst, dass durch die Pandemie der Kontakt zu Kooperationspartnern und Multiplikatoren schwierig werden oder abreißen könnte, hat sich nicht bestätigt. Für 2022 konnten wir viele Veranstaltungen planen und erhielten zahlreiche Anfragen von „Stammkunden“ – gerade aus dem Bildungsbereich. Die Arbeit während der Pandemie war und ist nicht einfach und natürlich mussten wir uns von vielen Plänen verabschieden. Es hat sich aber auch gezeigt, dass man manche Sachen einfach ausprobieren muss und einer Idee einfach eine Chance geben sollte.



DENNIS KÖPPL
Bildungsreferent
privat

Geplant für 2022

- Abschluss der Übernahme des Doku-Zentrum Bretzenheim und Neueröffnung der Dauerausstellung
- Delegationsreise in die Normandie unter Leitung des Ministers für Inneres und Sport
- Führungen über Kriegsgräberstätten im gesamten Land Rheinland-Pfalz
- Tagesreisen zu Zielen, bei denen Gedenken und touristische Ziele verbunden werden
- Schulfahrten nach Verdun

Saar

Graf-Werder-Kaserne

Wallerfanger Str. 31, Gebäude 13, 66740 Saarlouis

Tel.: 06831 - 4888598, Fax: 06831 - 4888596

Mail: saarland@volksbund.de

Schirmherr:

Tobias Hans (Ministerpräsident)

Landesvorsitzender:

Werner Hillen (Rektor a.D.)

Landesgeschäftsführer:

Carsten Baus

Mitarbeitende: 5 Hauptamtliche,

86 Ehrenamtliche

Mitglieder: 1.130

Spenderinnen/Spender: 2.890



WERNER
HILLEN

📷 privat

Veranstaltungen:

- Landesvertretertag mit Wiederwahl des Vorsitzenden
- Auftaktveranstaltung zur Haus- und Straßensammlung: Videodreh mit Drohne und VIP-Sammlung in Saarlouis
- Gedenkrede von Ministerpräsident Tobias Hans am grenzüberschreitenden Volkstrauertag
- Beteiligung an Gedenkfeiern in Frankreich
- Fahrten nach Verdun und zum KZ Natzweiler-Struthof

Bildung:

- Exkursionen nach Auschwitz (Lehrkräfte/Schülergruppen)
- Arbeitseinsätze: Jugendarbeitskreis (JAK) auf dem Hauptfriedhof Saarbrücken; Schülerinnen und Schüler des BBZ Sulzbach auf dem Friedhof Altenwald
- Führung über den „Lernort Lebach“ und zu Kriegsdenkmälern mit trinationaler Jugendgruppe
- Pilotprojekt „Schüler*innen sammeln mit Soldat*innen“
- Mitarbeit und Organisation in AGs (Patenschaft JBS Niederbronn-les-bains, digitale Bildungsangebote)
- Fortbildungen zu den Themen „Auschwitz“ und „Deutsch-französische und europäische Geschichte im Elsass“

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 128.464 Euro (2020: 31.760 Euro)
- Videoreihen zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Bestattungsvorsorge
- Partner im Projekt (dt.-franz.) der Hochschule für Technik und Wirtschaft Saar: Digitalisierung von Erinnerungsorten
- Teilnahme an der „Ravivage de la flamme“ unter dem Triumphbogen in Paris mit Souvenir Français und „Institution St. Chrétienne“ aus Sarreguemines
- kooperierende Tätigkeit des Vorsitzenden in Vorständen: Europa-Union Saar, Europa Initiative St. Germanshof, Europäische Bewegung Saar, Initiative Neue Bremm
- Mitarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft für Erinnerungsarbeit im Saarland mit über 80 Mitgliedern



▲ Exkursion nach Auschwitz: Lehrkräfte besuchten mit dem Volksbund die Gedenkstätte. 📷 Volksbund

Besonderheiten:

- Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an den Landesvorsitzenden
- Umzug in die Graf-Werder-Kaserne in Saarlouis
- Besuch jüdischer Friedhöfe, um Renovierungsarbeiten anzustoßen

Für mich persönlich...

... war eine vom Landesverband organisierte Exkursion mit 15 saarländischen Lehrerinnen und Lehrern ein Highlight. Durch den Besuch von Auschwitz und dem Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die notwendigen Hintergrundinformationen, um dieses sensible Thema im Unterricht mit mehr Sach- und Fachkompetenz und nachhaltiger für die Schülerinnen und Schüler darzustellen. Dank der gemeinsam verbrachten Zeit intensivierte der Landesverband den Kontakt zu den Lehrkräften und baute die gute Zusammenarbeit weiter aus.



LILIAN HEINEN

Bildungs-
referentin

📷 privat

Geplant für 2022

- Arbeitseinsatz JAK auf Hauptfriedhof Saarbrücken
- Filmvorführung JAK beim Esther-Bejarano-Preis
- zwei Exkursionen nach Auschwitz mit Schülergruppen
- Fahrt mit „Souvenir Français“/ISC Sarreguemines nach Nürnberg, Prag, Auschwitz, Lamsdorf
- Fortbildung für Lehrkräfte in der JBS Ysselsteyn
- Staatstheater-Aktion für Mitglieder
- Fahrten nach Verdun/zum KZ Natzweiler-Struthof

Sachsen

Loschwitzer Straße 52a, 01309 Dresden
Tel.: 0351 - 314370, Mail: sachsen@volksbund.de

Schirmherr:

Dr. Matthias Rößler
(Präsident Sächsischer Landtag)

Landesvorsitzende:

Andrea Dombois
(Erste Landtags-Vizepräsidentin)

Landesgeschäftsführer:

Dr. Dirk Reitz

Mitarbeitende: 3 Hauptamtliche,
50 Ehrenamtliche

Verbände: 4 Kreisverbände

Mitglieder: 2.619

Spenderinnen/Spender: 6.152



ANDREA
DOMBOIS

📷 privat

Veranstaltungen:

- Neujahrsempfang im Sächsischen Landtag
- Gedenkveranstaltungen in Dresden zum Jahrestag der Zerstörung der Stadt vor 77 Jahren – am 13. Februar 1945
- Gedenkveranstaltung zusammen mit der jüdischen Gemeinde am 9. November
- Mitwirkung an weiteren Gedenkveranstaltungen in Sachsen
- Wiedereinweihung des sanierten serbischen Denkmals in Königsbrück
- Zentrale Gedenkfeier zum Volkstrauertag auf dem Dresdner Nordfriedhof

Bildung:

- mehrtägige Gedenkstätten-Exkursion als Angebot für Schülerinnen und Schüler in den Herbstferien
- Schulbesuche mit dem Angebot friedenspädagogischer Workshops und zur Eröffnung unserer Volksbund-Ausstellungen
- Wiederaufnahme des Erinnerungsprojekts auf dem Johannisfriedhof in Dresden
- Fertigstellung weiterer Videoclips zur Präsentation der als Lernorte anerkannten Kriegsgräberstätten

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 19.929 Euro (2020: 9.800 Euro) und damit Vor-Corona-Niveau, Anteil der Bundeswehr: etwa 13.500 Euro
- Arbeitseinsätze von Bundeswehr/ Reservisten
- logistische Unterstützung durch die Bundeswehr bei vielen Veranstaltungen

Besonderheiten:

- Auszeichnung der Sieger des internationalen Jugend-Kreativ-Wettbewerbs „Never Such Innocence“ und der vier Preisträger beim Gestaltungswettbewerb für den „Deutschen Friedenspreis“ des Volksbundes in Leipzig



▲ Das Luftwaffenmusikkorps aus Erfurt spielte zum Auftakt der Haus- und Straßensammlung des Landesverbandes Sachsen auf dem Platz vor der Frauenkirche in Dresden. 📷 Dirk Reitz

Für mich persönlich...

... war unsere Auftaktveranstaltung zur Spendensammlung für den Volksbund am 8. Oktober vor der Frauenkirche in Dresden ein einschneidendes Erlebnis. Mit den ersten Klängen des Luftwaffenmusikkorps Erfurt unter der Leitung von Hauptmann Thomas Schmidtpeter versammelten sich die Dresdnerinnen und Dresdner mit ihren Familien und viele Touristen wie zu einem großen Volksfest.

Alle waren bester Laune und lauschten interessiert unserem Anliegen. Besonders viele junge Menschen suchten das Gespräch mit uns als Vertretern des Volksbundes und unseren Unterstützern der Bundeswehr. Die Spendenbereitschaft war groß. Wir erhielten viele Dankesworte für unsere Arbeit. Viele Kinder freuten sich, Geld in unsere Sammelbüchsen stecken zu dürfen. Mit dem Anliegen, einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur zu leisten, sehe ich uns persönlich auf einem guten, hoffnungsvollen und erfolgreichen Weg.

(Andrea Dombois, Landesvorsitzende)

Geplant für 2022

- Weiterentwicklung des Kooperationsnetzwerks
- Landesverbandstag mit Vorstandswahlen
- Wiederaufnahme der deutsch-griechischen und weiteren internationalen Schülerbegegnungen, Start des neuen Austauschprojekts mit der Deutschen Schule Bratislava (Slowakei)
- Schulprojekte, Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte

Sachsen-Anhalt

Jahnring 17, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391 - 6074540, Fax: 0391 - 60745429
Mail: s-anhalt@volksbund.de

Schirmherrin:

Gabriele Brakebusch (Landtagspräsidentin, bis Juni 2021); Dr. Gunnar Schellenberger (Landtagspräsident, seit Juli 2021)

Landesvorsitzender:

Dieter Steinecke (Landtagspräsident a. D.)

Landesgeschäftsführer:

Jan Scherschmidt

Mitarbeitende: 3 Hauptamtliche,

47 Ehrenamtliche

Verbände: 7 Kreisverbände

Mitglieder: 1.312

Spenderinnen/Spender: 2.792



DIETER
STEINECKE

📷 Rayk Weber



▲ Bilder für die Dokumentation der Kriegsgräberstätten des Zweiten Weltkrieges in Sachsen-Anhalt. 📷 Volksbund Sachsen-Anhalt

Veranstaltungen:

- Übergabe der Roten Hände an Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch am „Red Hand Day“
- Beteiligung an Gedenkveranstaltungen zu: Zerstörung Magdeburgs, Holocaust-Opfer, Widerstandskämpfer vom 20. Juli, Opfer der Novemberpogrome von 1938
- Gedenken an den Gräbern von Gefallenen der Bundeswehr
- Volkstrauertag: Gedenkstunde Staatskanzlei (Rede: Prof. Dr. Everhard Holtmann), Kranzniederlegung Westfriedhof

Bildung:

- „Aktion Rote Hand“-Workshops zum Thema Kindersoldaten und Menschenrechte unter anderem beim internationalen Kinderfest „OTTOPIA“ in Magdeburg
- Führungen über Kriegsgräberstätten Westfriedhof Magdeburg, Gertraudenfriedhof Halle (Saale) – Kooperationen mit der Volkshochschule Halle und Magdeburg
- Lehrerfortbildung: Thema „Lernort Kriegsgräberstätte“ mit Infostand bei internationaler Fachtagung „Fragt heute“
- Begleitung deutsch-polnischer Fachkräfteaustausch Golm
- Comic-Wettbewerb: Begleitung des Treffens der Gewinnerinnen und Gewinner in Niederbronn

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 26.930 Euro (2020: 16.558 Euro)
- Auszeichnung der besten Sammlerinnen und Sammler – aufgrund der Pandemie per Post

Besonderheiten:

- Historische Fachtagung „Kontinuität und Wandel der Erinnerung – Das Gedenken an die Toten von Krieg und Gewaltherrschaft in Sachsen-Anhalt“
- Teilnahme am „Tag des offenen Denkmals“ mit Führung auf dem Gertraudenfriedhof Halle (Saale)
- Informationsstand auf der internationalen Fachtagung „Fragt heute“ (Landeszentrale für politische Bildung)

- Kunst- und Friedensprojekt Peace Monument „Floris Pax“ – Workshops: Schulen und außerschulische Bildungsträger

Für mich persönlich...

... war im zweiten Pandemiejahr besonders schön, dass wir mit dem Ministerium für Inneres und Sport des Landes ein lang geplantes Projekt umsetzen konnten: die Dokumentation aller Kriegsgräberstätten des Zweiten Weltkrieges auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts. Wertvoll waren Fahrten zu Kriegsgräberstätten im ganzen Land und die Recherche zu ihnen. Bei Begegnungen mit Menschen, die Kriegsgräber Angehöriger oder auch Fremder pflegen, zeigten mir die mitunter emotionalen Gespräche, welche Bedeutung Kriegsgräber auch heute noch für viele Menschen haben und wie wichtig ihr Erhalt ist.



PHILIPP
SCHINSCHKE
Bildungsreferent
📷 privat

Geplant für 2022

- internationales Workcamp Halle/Dresden
- Benefizkonzerte des Landespolizeiorchesters
- Präsentation einer Dokumentation (Innenministerium/Volksbund) über alle Kriegsgräberstätten Zweiter Weltkrieg auf dem heutigen Landesgebiet
- Fortführung Projekt „Floris Pax“ an Schulen
- Fortbildungsreise Riga/Lettland, „Deutsche, lettische und europäische Dimensionen des Vernichtungsgeschehens und der Erinnerungskulturen“ mit der Landeszentrale für politische Bildung

Schleswig-Holstein

An der Schanze 2, 24226 Heikendorf (am U-Boot-Ehrenmal)
Post: Postfach 55, 24224 Heikendorf
Tel.: 0431 - 9066190, Mail: info@volksbund-sh.de

Schirmherr:

Klaus Schlie (Landtagspräsident)

Landesvorsitzender:

Dr. Ekkehard Klug (Minister a.D.)

Landesgeschäftsführer:

Frank Niemanns

Mitarbeiter: 3 Hauptamtliche,
rund 60 Ehrenamtliche

Verbände: 15 Kreis-, 12 Ortsverbände

Mitglieder: 3.060

Spenderinnen/Spender: 8.569



DR. EKKEHARD
KLUG

📷 privat

Veranstaltungen:

- „Sommer Open Air“ am U-Boot-Ehrenmal (UEM), Konzert mit dem Marinemusikkorps Kiel
- Gedenkveranstaltung für die Opfer des Untergangs des indonesischen U-Bootes „KRI NANGGALA 402“ am UEM
- Gedenken und Kranzniederlegungen zum 80. Jahrestag des Angriffs auf die Sowjetunion u.a. in Kiel und Neumünster
- Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an den Luxemburger Edmond Faber auf Anregung des Landesverbandes
- Kreisgeschäftsführer-Tagung in Reinfeld (Kreis Stormarn)
- Vortrag „Umbettungsdienst“ in Apenrade (Aabenraa, Dänemark)
- Volkstrauertag: Zentrale Gedenkstunde des Landes im Plenarsaal des Landtages mit Gedenkrede von Oberst Axel Schneider, Kommandeur Landeskommando Schleswig-Holstein; Gedenkstunde mit Kranzniederlegung am UEM

Bildung:

- Demokratietage, Workshops online und in Präsenz
- Fortbildung für Lehrkräfte mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
- Seminare mit Jugendoffizier aus Kiel am Marineehrenmal Laboe
- Onlineseminar zum Thema Volkstrauertag mit der Uni Kiel
- Kooperation mit dem Fanprojekt Kiel zur Aufarbeitung der Geschichte des Vereins „Holstein Kiel“ im Nationalsozialismus
- Führungen am UEM

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 172.179 Euro (2020: 65.932 Euro) – fast wieder auf Vor-Corona-Niveau
- Besonderheit: Sammlung im Frühjahr in Impfzentren im Bereich des Bundeswehr-Standortes Appen und Aktion „Flyer zur Sammlung“ (rund 30.000 verteilte Exemplare mit Spendenaufruf)
- Arbeitseinsätze von Soldaten aus Schleswig-Holstein in Pordoi (Italien), Vazec (Slowakei), Marigny (Frankreich) und auf dem jüdischen Friedhof Ilandkoppel in Hamburg



▲ Sommer-Open-Air mit dem Marinemusikkorps Kiel am U-Boot-Ehrenmal Møltenort/Heikendorf. 📷 Karl-Josef Schmeink

- Reservistenarbeitseinsätze in Halbe, Lübeck und Bad Oldesloe
- trinationaler Arbeitseinsatz mit Soldaten/Reservisten aus Dänemark, Österreich und Deutschland an historischen Kriegsgräbern in Schleswig-Holstein
- Ehrung Reservisten (mit Reservistenverband am UEM)
- Seminar Standortunterstützungspersonal Golm/UEM
- Einführung von neuen Kreisgeschäftsführern/-innen in den Kreisen Ostholstein, Kiel und Dithmarschen

Für mich persönlich...

...hat das Jahr gezeigt, dass Solidarität und Hilfsbereitschaft noch immer tief in unserer Gesellschaft verankerte Werte sind. 2021 hat erneut viele Menschen an die Grenze der Belastbarkeit gebracht, einige sogar weit darüber hinaus. Solidarität und Hilfsbereitschaft aber lassen mich hoffen, dass wir auch in Zukunft die Herausforderungen gemeinsam meistern können. Besonders hart waren und sind die Einschränkungen für junge Menschen – Schüler, Studenten und Auszubildende. Dennoch haben in vielen Gesprächen gerade diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen häufig deutlich mehr Verständnis und Einsicht gezeigt, als das bei einigen Älteren der Fall war. Die Jugend ist – wie so oft – deutlich besser als ihr Ruf.



RALF-JÜRGEN
RAGWITZ

Bildungsreferent

📷 privat

Geplant für 2022

- Sommer-Open Air am U-Boot-Ehrenmal
- Tag der offenen Tür zur „Kieler Woche“ am UEM
- Gründung einer Reservisten-Arbeitsgemeinschaft „Kriegsgräber“

Thüringen

Bahnhofstraße 4a, 99084 Erfurt
Tel.: 0361 - 6442175,
Mail: thueringen@volksbund.de

Schirmherr:

Bodo Ramelow (Ministerpräsident)

Landesvorsitzender:

Dr. Michael Krapp (Minister a. D.)

Landesgeschäftsführer:

Henrik Hug

Mitarbeitende: 3 Haupt-, ca. 65 Ehren-
amtliche, 1 Praktikantenstelle

Mitglieder: 1.366

Spenderinnen/Spender: 3.118



DR. MICHAEL
KRAPP

📷 Volker
Hielscher



▲
Schulprojekt auf dem Parkfriedhof
in Heilbad Heiligenstadt.

📷 Volksbund



Veranstaltungen:

- Vorsorge-Veranstaltungen: Saalfeld, Creuzburg, Altenburg
- Gedenkveranstaltung: zum 80. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion auf dem Hauptfriedhof in Erfurt; Einweihung neugestalteter Kriegsgräberstätten in Esperstedt und in Rudisleben (für Zwangsarbeiter)
- Mitgliederreise nach Dresden zum Besuch des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr
- Volkstrauertag: Zentrale Gedenkfeier Thüringens mit Oberbürgermeisterin Wolf, Innenminister Maier und Gästen auf dem Hauptfriedhof Eisenach

Bildung:

- Pflegeeinsätze: Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 der Friedrich-Schiller Schule auf dem Erfurter Hauptfriedhof an Gräbern des Ersten Weltkrieges; Nesseltschule Warza an sowjetischen Kriegsgräbern auf dem Gothaer Hauptfriedhof (Schülerfreiwilligentag); JAK Thüringen auf dem Hauptfriedhof Weimar
- deutsch-polnisches Lehrkräfte-Treffen (Kooperation mit Fachbereich Schule/Hochschule und LV Sachsen-Anhalt) zu gemeinsamer Geschichte im grenznahen Raum und Schulpartnerschaften
- Workshops zum Thema „Kindersoldaten – damals und heute“ an der Regelschule Altenburg

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 36.780 Euro (Höchstbetrag seit Einführung des Euro, 2020: 30.200 Euro) – Höchstbeträge: 13.557 Euro Bundeswehr-Standort Bad Salzungen; Bundeswehr gesamt 26.030 Euro, Gemeindespenden 10.750 Euro
- Arbeitseinsatz JAK Thüringen und Reservisten-Kameradschaft Tonndorf, sowjetischer Ehrenfriedhof in Weimar

Besonderheiten:

- Unterstützung der Friedhofsträger bei der Sanierung von Kriegsgräberstätten Barchfeld (WAK), Erfurt-Gispersleben, Gerstungen, Kirchhasel, Nordhausen, Oberellen, Rudisleben

- Exhumierung eines abgestürzten kanadischen Fliegers auf dem Friedhof in Auerstedt
- Umbettung des Grabes einer sowjetischen Zwangsarbeiterin auf den Friedhof Barchfeld

Für mich persönlich...

... war das bewegendste Erlebnis über mehrere Wochen verteilt. Mit 600 Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Schulen des Eichsfelds besuchte ich die sowjetische und die deutschen Kriegsgräberstätten in Heilbad Heiligenstadt. Wir kamen über die wechselvolle Bedeutung, die (jugendliche) Wahrnehmung und die Zukunft dieser Gedenkort ins Gespräch. Regelmäßig wurden wir von Passantinnen und Passanten auf unser Tun angesprochen und hatten so Gelegenheit, noch einige zusätzliche Informationen rund um die Geschichte der Orte zu erhalten. Bei dieser Veranstaltungsreihe handelte es sich um das Parallelprojekt zur im Eichsfeldmuseum gezeigten Ausstellung des Anne-Frank-Zentrums Berlin „Lasst mich ich selbst sein!“.



SEBASTIAN
FEHN
Bildungsreferent
📷 privat

Geplant für 2022

- Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl
- Schulprojekte mit der digitalen APP „Action-Bound“ auf dem Erfurter Hauptfriedhof
- Landesverbands-Ausstellung (von 2011) neu gestalten (Projekt übernommen von 2021)
- Studienreise nach Kreta im Rahmen der Betreuung unseres Soldatenfriedhofs Maleme
- Volkstrauertag in Rudolstadt

Von Haus zu Haus und noch viel mehr

Ehrenamtliches Engagement für ein gemeinsames Ziel: „Erinnern für die Zukunft“

VON CHRISTIANE DEUSE



Der eine klingelt mit der Sammelbüchse an allen Haustüren in seinem Heimatdorf. Der andere stellt sie bei einem Landesparteitag in der zweitgrößten Stadt Deutschlands auf. Egal ob große oder kleine Bühne: Ihr Engagement trägt den Volksbund. Es hat noch mehr Facetten und steht stellvertretend für unzählige andere Beispiele bundesweit. Wir stellen vor: Peter Gute und Reinhard Soltau.

Der jüngere ist 53 Jahre alt und erst kürzlich zum engagierten Volksbund-Unterstützer geworden – über den Umweg Ägypten, El Alamein. Bei einer Reise mit dem Volksbund suchte und fand Peter Gute auf der deutschen Kriegsgräberstätte den Namen seines Großvaters, Johann Reeb, der mit nur 29 Jahren in einem Lazarett in Marsa Matruh in Ägypten gestorben war – am 26. Oktober 1942, am 28. Geburtstag seiner Frau. Sie starb 68 Jahre später.

Die Erlebnisse dieser Reise prägten den Enkel so sehr, dass er nicht nur Volksbund-Mitglied wurde, sondern in seinem Heimatort Hauptstuhl bei Kaiserslautern (Rheinland-Pfalz) Gedenkarbeit leistet. Gemeinsam mit seiner Schwester, einer Steinmetz-Meisterin, sanierte er ein Kriegerdenkmal von 1960. Und auf dem Gemeindefriedhof pflegt er die Gräber dreier deutscher Soldaten, die am 19. März 1945 einen Luftangriff nicht überlebten.

2020 ging Peter Gute das erste Mal von Haus zu Haus in dem kleinen Ort mit rund 1.100 Einwohnern. 2021 begleitete ihn seine Frau Katja. Beide sind beeindruckt von der positiven Resonanz: „Toll, dass das mal wieder gemacht wird“, haben wir gehört und sehr gute Gespräche geführt. Manche haben uns reingebeten, andere sind uns nachgelaufen, weil wir sie verpasst hatten. Und sogar in unserem Briefkasten steckte eine Spende“, berichten sie. Das Ergebnis: 1.922,27 Euro. „2022 sammeln wir wieder. Ich freue mich schon darauf“, sagt Peter Gute.

Reinhard Soltau ist 80 Jahre alt und hat die Sammeldose im vergangenen Jahr wieder beim FDP-Landesparteitag in Hamburg aufgestellt. Vor allem aber profitiert der Volksbund von seiner jahrzehntelangen Erfahrung in der Hamburger Politik: Der frühere Senator für Bildung und Sport war ab 2006 Beisitzer im Landesvorstand und von 2008 bis 2014 Vorsitzender. Als Ehrenvorsitzender berät Reinhard Soltau heute das Gremium, vertritt den Volksbund bei Gedenkveranstaltungen und engagiert sich besonders für Opfergruppen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, die sonst wenig Aufmerksamkeit finden.

„Den Opfern einen Namen und der Trauer einen Ort geben, ist mir sehr wichtig“, sagt er. „Durch die Volksbund-Arbeit ist mir das nochmal deutlicher geworden.“ Und auch die Jugendarbeit sei elementar: „Erinnern für die Zukunft“ nennt er sie. Jedes Kriegsgrab sei ein Mahnmal, ein Lernort für den Frieden. Beim Auftakt zur Haus- und Straßensammlung ist Reinhard Soltau jedes Jahr dabei und wirbt manchmal auch an einem Friedhof um Spenden.

Geprägt hat ihn eine Ausbettung nahe Sankt Petersburg, bei der Gebeine und Erkennungsmarken gefunden wurden – „das war sehr bewegend“. „Wir sollten uns keine Mitschuld anlasten“, sagt er, aber sehr wohl Mitverantwortung tragen. Gerade jetzt sei es wichtig, die Verbindung zu den Menschen in Russland nicht abreißen zu lassen und – „wenn dieser fürchterliche, brutale Angriffskrieg überwunden ist – den Austausch behutsam wieder aufzubauen.“ /



Online spenden

Friedenslauf-Premiere

VON CHRISTIANE DEUSE

Es war ein Versuchsballon, den der Volksbund 2021 startete: Der Friedenslauf feierte als Spendenaktion Premiere – Auftakt zu einem jährlichen Event, das möglichst viele auf Trab bringen soll. Ein weiteres Beispiel dafür, wie online Spenden fließen.

Vom 1. bis 21. September lief die Aktion – vom nationalen Antikriegstag bis zum internationalen Weltfriedenstag. 86 Kinder, Frauen und Männer registrierten sich online, liefen oder wanderten 1.319 Kilometer und unterstützten die Volksbundarbeit mit 2.061 Euro an Spenden. Aber es gab auch Aktionen, die nicht in die online-Wertung einfließen. Der „1. Zirndorfer Friedenslauf“ im Landkreis Fürth war ein schönes Beispiel (mehr unter www.volksbund.de/friedenslauf und in der FRIEDEN 1-2022). /

Reinhard Soltau, Ehrenvorsitzender des Landesverbandes Hamburg. Volksbund

Peter Gute deutet in El Alamein zum Namen „Johann Reb“ (dritte Zeile von oben). privat

Digitale Spendendose:

Im Umlauf war auch sie: die Antwort auf die Beschränkungen im ersten Corona-Jahr. Gefüllt war die digitale Dose am 31. Dezember mit genau 8.000 Euro (www.volksbund.de/sammlung). /

Sammeln auf Facebook:

2021 kamen rund 27.000 Euro über Facebook zusammen – noch eine Möglichkeit, den Volksbund online zu unterstützen, wie Harald John, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, erklärt: „Facebook macht es sehr leicht: Wer auf seinem Account etwa zu seinem Geburtstag den Button ‚Spendenaktionen‘ und anschließend ‚Spenden sammeln‘ drückt, findet in der Liste gemeinnütziger Organisationen auch den Volksbund. Ist er als Empfänger ausgewählt, bietet das Programm viele Möglichkeiten: So kann man das Spendenziel festlegen und die Namen der Facebook-Freunde, die benachrichtigt werden sollen. Mein Tipp: einfach ‚alle‘ auswählen. Außerdem wird ein erster Post vorgeschlagen, der auf die Aktion aufmerksam macht. Alles andere geht fast von allein: In regelmäßigen Abständen folgen Updates und Vorschläge, wie man den Spenderinnen und Spendern danken kann. Und wer spenden will, kann das auch ganz einfach per Kreditkarte machen. Gutes zu tun, kann so einfach sein!“ Volksbund /



„Über alle Maßen sinnstiftend“

Interview mit Generalsekretär Dirk Backen, im Amt seit 1. Mai 2021

VON CHRISTIANE DEUSE



14. November in Berlin: Dirk Backen bei seiner ersten Rede auf dem ehemaligen Standortfriedhof Lilienthalstraße.

📷 Uwe Zucchi

Was ist die größte Stärke des Volksbundes? „Die enge Symbiose aus Tradition und Moderne“, hatte Dirk Backen geantwortet, als er am 1. Mai 2021 Daniela Schily als neuer Generalsekretär ablöste. Eine Woche zuvor war das Präsidium dem Vorschlag des Bundesvorstandes gefolgt und hatte ihn im Amt bestätigt.

Herr Backen, Sie gehören nicht zu den „Altgedienten“ beim Volksbund, sondern kamen 2019, um die damals neue Abteilung „Service & Kooperation“ zu übernehmen. Was war Ihre Motivation, sich für das Amt des Generalsekretärs zur Verfügung zu stellen?

Als Abteilungsleiter hatte ich ja schon zwei Jahre für den Volksbund gearbeitet und fand die Aufgabe über alle Maßen sinnstiftend und befriedigend. Als der Präsident, Wolfgang Schneiderhan, mich dann fragte, ob ich für das Amt des Generalsekretärs zur Verfügung stehe, habe ich nicht lange überlegen müssen.

ZUR PERSON

Für den heute 62-Jährigen ist Niestetal bei Kassel eine weitere von vielen beruflichen Stationen in Deutschland, den USA, im europäischen Ausland und in Asien. Als Brigadegeneral führte er auch das Kommando über die internationale Schutztruppe der NATO in Nord-Afghanistan. Von 2012 bis 2016 war Dirk Backen Verteidigungsattaché in Washington. Er ist mehrfacher Vater, großer Hundefreund, liebt Filme und Bücher und schätzt eine Pfeife zwischen durch ebenso wie einen guten Whisky. /

Was meinen Sie mit „enger Symbiose aus Tradition und Moderne“?

Mit Tradition meine ich vor allem die Expertise, die der Volksbund in mehr als 100 Jahren Umgang mit Kriegsgräbern und Kriegsgräberstätten erworben hat. Die Moderne zeigt sich mit Blick auf die Erinnerungskultur – da haben wir uns weiterentwickelt: Wir denken heute nicht mehr nur an die Soldaten als Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft, sondern auch an alle anderen Opfergruppen. Das gewährleisten wir auch durch eine sehr gute Jugend- und Bildungsarbeit – abgeleitet vom Kriegsgrab.

Was sind für Sie die wichtigsten Ziele für Ihre Amtszeit?

Vier Ziele habe ich sehr deutlich formuliert:

- die Offenheit und Kooperationsbereitschaft des Volksbundes aufrechtzuerhalten und auszubauen,
- die Wirtschaftlichkeit sicherzustellen – sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite,
- die Kriegsgräberstätten im Ausland als Pfeiler einer Brücke über Grenzen hinweg zu verstehen und sie aktiv in die Versöhnungs- und Friedensarbeit einzubinden – vor allem durch Jugend- und Bildungsangebote,
- die Digitalisierung und die Einführung moderner Informationstechnik voranzutreiben, damit unsere Arbeit auch in Zukunft professionell bleibt.

Was waren die ersten Schritte?

Dazu gehörte zunächst, auch mal im Detail einzusteigen in die vielen und zum Teil sehr komplexen Arbeitsbereiche, die Dienstaufsicht wahrzunehmen und den Kontakt zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu suchen. Dafür hätte ich mir mehr Zeit gewünscht. Die begrenzte Stundenzahl der Arbeitstage und der Terminkalender sind da oft gegen mich.

Ein weiterer Schritt war, die Verbindung zu den Landesverbänden und ehrenamtlichen Gremien aufzunehmen und auszubauen. Wir pflegen inzwischen einen guten und vertrauensvollen Umgang – das hoffe ich jedenfalls. Ich denke, das Eis – sofern davon die Rede sein konnte – ist schnell gebrochen.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten: Was würden Sie sich für den Volksbund wünschen?

Die Antwort ist leicht: dass der Volksbund auch in ferner Zukunft noch besteht, weil die Friedensarbeit nun mal kein Ablaufdatum hat. Der Krieg in der Ukraine, der bei meinem Amtsantritt noch unvorstellbar war, führt uns das auf überaus drastische Weise vor Augen. Damit ist unübersehbar und unzweifelhaft, dass unsere Arbeit wichtiger ist denn je.

Herr Backen, wir danken Ihnen für dieses Gespräch. /

Wolfgang Schneiderhan
am Rednerpult.
© Simone Schmid



Eine Zukunft für den Volksbund

Neun Handlungsfelder für zweite Amtszeit Schneiderhans

VON HARALD JOHN

Der wiedergewählte Präsident des Volksbundes, Wolfgang Schneiderhan, hat auf dem Bundesvertretertag in Kassel die Pläne für seine zweite Amtszeit vorgestellt. Neun Handlungsfelder spannen den Bogen von finanziellen Spielräumen über die Sicherstellung der Kernaufgaben bis zur Innovationsfähigkeit.

Die „unmittelbare Betroffenheit und damit die emotionale Verbindung der Gesellschaft zu den Kriegstoten nehmen ab – Erinnerungen und Wissen verblassen.“ Als Wolfgang Schneiderhan das am 22. Oktober 2021 sagte, konnte er nicht ahnen, dass die Armeen Wladimir Putins wenige Monate später die ukrainischen Nachbarn angreifen und damit ein Land in Europa nach 77 Jahren wieder in einen Krieg stürzen würden. Nach seiner Wiederwahl skizzierte der alte und neue Präsident neun Punkte für seine zweite Amtszeit – nicht wissend, dass für den Volksbund der zehnte und mutmaßlich wichtigste Punkt die Reaktion auf diesen Krieg in Bezug auf die Arbeit in Osteuropa inklusive der Jugend- und Bildungsarbeit sein würde.

Seine Ausführungen stellte Wolfgang Schneiderhan unter die Leitfragen „Welche Rolle soll der Volksbund in Zukunft spielen, welche kann und welche MUSS er spielen?“

Vor diesem Hintergrund verwies er auf die sinkende Zahl der Mitglieder, abnehmendes Wissen über historische Ereignisse und die wachsende Zahl der Nachfragen nach den Gräbern von

Kriegsverbrechern auf Friedhöfen des Volksbundes.

Positiv sei festzuhalten, dass das Interesse an Familiengeschichte wachse, die Bildungs- und Jugendarbeit ihren Platz gefestigt habe und staatliche Institutionen fest an der Seite des Volksbundes ständen, sagte er. Schneiderhan nutzte den Anlass, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Kompliment zu machen: „Unser hauptamtliches Personal ist kompetent und loyal.“

Diese neun Handlungsfelder skizzierte der wiedergewählte Präsident für die Zeit bis 2025:

- 1. Sanierungsfall Kriegsgräberstätte:** Mit „Augenmaß“ muss die Zahl der Betreuungsfriedhöfe in den kommenden Jahren von aktuell mehr als 800 auf 600 bis 700 reduziert werden;
- 2. das Wesen des Friedhofes:** Kriegsgräberstätten sind Lernorte, aber auch Orte, die Würde verlangen. Dazu soll es Gespräche mit Vertretern der Religionsgemeinschaften geben;
- 3. Digitalisierung:** Es braucht den „Sprung vom Karteikasten in die Cloud“;

4. föderale Struktur: Hier ist zu prüfen, inwieweit Kernaufgaben wie Mitgliederbetreuung, Spendenakquise und Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden können;

5. Kooperation: Eine Optimierung der Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen extern wie intern ist wünschenswert;

6. Jugendarbeit und Bildung: Vorrang haben der Aufbau eines Jugendmarketings und der Ausbau des Alumni-Netzwerks;

7. Finanzen: Es muss alles daran gesetzt werden, die Einnahmen zu steigern und wirtschaftlich zu handeln, um die Spielräume groß zu halten;

8. Inlandsgrabpflege: Der Volksbund strebt im Gespräch mit der Bundesregierung eine bessere finanzielle Unterstützung bei der Inlandsgrabpflege an;

9. Innovationsfähigkeit: Hier geht es vor allem um neue Wege in der Gedenkkultur.

Was der Krieg in der Ukraine für diese Handlungsfelder und die Arbeit des Volksbundes bedeutet, kann nur die Zukunft zeigen. Sicher dürfte sein, dass sich das emotionale Verhältnis der Gesellschaft zum Krieg und zu den Kriegstoten verändert. /

Neue Gesichter

Zwei Historikerinnen im Team der Beisitzer

VON CHRISTIANE DEUSE UND STEFAN DWORAK

Wechsel im Bundesvorstand: Heinz Fromm kandidierte im Oktober aus persönlichen Gründen nicht wieder. Neu in dem Gremium sind Dr. Kristiane Janeke und Dr. Gundula Bavendamm.



Kristiane Janeke
 📍 MMH Dresden /
 Andrea Ulke



Gundula Bavendamm
 📍 Michael Jungblut

▲ **Kristiane Janeke** unterstützt den Volksbund von Dresden aus. Dort ist die Osteuropahistorikerin und Ausstellungskuratorin Wissenschaftliche Leiterin und Leiterin der Abteilung Museumsbetrieb des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr. Zu ihren Themen gehören Geschichtspolitik, Erinnerungskultur und die Darstellung von Krieg und Gewalt im Museum. Ihr Engagement für den Bundesvorstand begründet sie so: „Allein die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte, insbesondere vergangener und gegenwärtiger Kriege, ermöglicht ein friedliches und respektvolles Miteinander in Europa und der Welt. Indem der Volksbund mit seiner Arbeit ein würdevolles Gedenken der Toten mit Bildungs- und Begegnungsangeboten verbindet, trägt er dazu wesentlich bei.“ /

▲ **Gundula Bavendamm** ist seit 2016 Direktorin der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“. Seit der Eröffnung im Juni 2021 ist die Historikerin und Kulturmanagerin auch verantwortlich für das gleichnamige Dokumentationszentrum mitten in Berlin. Ihre Motivation, im Bundesvorstand mitzuarbeiten, fasst sie so zusammen: „Für Angehörige ist es wichtig zu wissen, wo ihre Familienmitglieder gefallen oder begraben sind. Vor allem die Suche nach den Toten und die Pflege der Kriegsgräber durch den Volksbund sind eine unverändert wichtige zivilgesellschaftliche Aufgabe, für die ich mich aus Überzeugung engagiere – gerade in diesen Zeiten.“ /

HEINZ FROMM
 📍 privat

Nicht mehr dabei ist **Heinz Fromm**. Er gehörte dem Bundesvorstand von 2016 bis 2021 als Beisitzer an. Vorher begleitete er den Volksbund beratend bei verschiedenen Reformprozessen, die die „Arbeitsgruppe Hannemann“ erarbeitet hatte. Eine weitere Amtszeit war Heinz Fromm aus persönlichen Gründen nicht möglich – darum stand er nicht mehr zur Wahl. Präsident Wolfgang Schneiderhan würdigte dankend sein Engagement und verabschiedete ihn unter Beifall der Delegierten aus der Führungsverantwortung. /



Auf einen Blick

Der Bundes- vorstand

Der Bundesvorstand führt verantwortlich die Geschäfte des Volksbundes. Mitglieder sind: Wolfgang Schneiderhan (Präsident), Richard Reisinger und Wolfgang Wieland (beide stellv. Präsidenten), Michael Breuer (Bundesschatzmeister) und Tore May (Stellvertreter), Dirk Backen (Generalsekretär) sowie als Beisitzer Prof. Dr. Loretana de Libero, Dr. Kristiane Janeke, Dr. Gundula Bavendamm, Dr. Thomas Bauer, Ansgar Salzweidel (zugleich Vorsitzender des Bundesausschusses für Jugend- und Bildungsarbeit), Detlef Fritzsich und Hartmut Tölle. Die Mitglieder des Bundesvorstandes werden mit Ausnahme des Generalsekretärs vom Bundesvertretertag, der Mitgliederversammlung des Volksbundes, gewählt. /



WOLFGANG SCHNEIDERHAN
Präsident



RICHARD REISINGER
Stellv. Präsident



WOLFGANG WIELAND
Stellv. Präsident



DIRK BACKEN
Generalsekretär



MICHAEL BREUER
Bundesschatzmeister



TORE MAY
Stellv. Bundesschatzmeister



DR. THOMAS BAUER
Beisitzer



DR. GUNDULA BAVENDAMM
Beisitzerin



**PROF. DR. LORETANA
DE LIBERO**
Beisitzerin



DETLEF FRITZSCH
Beisitzer



DR. KRISTIANE JANEKE
Beisitzerin



ANSGAR SALZWEDEL
Beisitzer



HARTMUT TÖLLE
Beisitzer

DARUM EUROPA!

Kriegsgräberstätte
Sebesh in Russland.

📷 Uwe Zucchi

Leitbild

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. wurde 1919 angesichts Millionen gefallener Soldaten des Ersten Weltkrieges aus der Gesellschaft heraus gegründet. Heute wird er von einem breiten überparteilichen Engagement getragen.

Wir stellen uns der deutschen Geschichte: Im Ersten Weltkrieg mit seinen Folgen lag der Ursprung einer Epoche exzessiver Gewalt und totalitärer Diktaturen, die im Zweiten Weltkrieg einen historischen Höhepunkt fand. Dieser Angriffskrieg des nationalsozialistischen Deutschlands forderte Millionen Opfer, Soldaten und Zivilisten, und war Voraussetzung für beispiellose Verbrechen bis hin zum Völkermord an den europäischen Juden. Damit stellt sich auch die Frage der persönlichen Verantwortung unter den Bedingungen von Diktatur und Krieg. Pauschale Schuldzuweisungen verbieten sich: Die meisten kämpften im Bewusstsein, ihre nationale Pflicht zu erfüllen. Viele machten sich schuldig. Andere konnten sich entziehen. Wenige leisteten Widerstand.

Mit dem festen Willen, die Erinnerung an Krieg und Gewalt Herrschaft wachzuhalten, Verständigung, Versöhnung und Frieden unter den Menschen und Völkern zu fördern und für Freiheit und Demokratie einzutreten, hat sich der Volksbund auf der Grundlage seiner Satzung dieses Leitbild gegeben. /

Stand 23.09.2016
(angenommen vom Bundesvertretertag)



GRUNDSÄTZE

Kriegsgräberfürsorge umfasst die Sorge um die Gräber aller Toten von Krieg und Gewaltherrschaft, Soldaten wie Zivilisten, das öffentliche Erinnern, Gedenken und Mahnen für den Frieden sowie die auf Friedensfähigkeit und Verständigungsbereitschaft zielende Jugend-, Schul- und Bildungsarbeit. Sie geschieht auf der Grundlage des humanitären Völkerrechts und aus der Perspektive der im Grundgesetz und der europäischen Grundrechtecharta verankerten Werte. Kriegsgräberfürsorge steht immer in internationalem Kontext.

Wir trauern um die Millionen Toten und nehmen Anteil am Leid aller Menschen, die unter den Folgen von Krieg und Gewaltherrschaften leiden. /

AUFGABEN

Kriegsgräberfürsorge umfasst die Sorge um die Gräber aller Toten von Krieg und Gewaltherrschaft, Soldaten wie Zivilisten, das öffentliche Erinnern, Gedenken und Mahnen für den Frieden sowie die auf Friedensfähigkeit und Verständigungsbereitschaft zielende Jugend-, Schul- und Bildungsarbeit.

Kriegsgräber

- Kriegstote haben aufgrund völkerrechtlicher Bestimmungen ein dauerndes Ruherecht.
- Im staatlichen Auftrag erhalten, errichten und pflegen wir die deutschen Kriegsgräberstätten im Ausland.
- Wir unterstützen die Träger der Kriegsgräberstätten im Inland und sind bereit, hier zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.
- Wir suchen nach den noch nicht geborgenen deutschen Kriegstoten, bestatten sie würdig und versuchen, ihnen ihre Namen zurückzugeben. Wir informieren und begleiten ihre Angehörigen.
- Die Kriegsgräberstätten im In- und Ausland entwickeln wir als Orte des öffentlichen Gedenkens, der Erinnerung, der Begegnung und des Lernens weiter.

Erinnern und Gedenken

- Wir gestalten öffentliches Gedenken an die Toten von Krieg und Gewaltherrschaft. Darüber hinaus unterstützen wir das würdige Andenken an alle, die im Dienst der Bundesrepublik Deutschland in Auslandseinsätzen das Leben verloren haben.
- Den Volkstrauertag begehen wir als den Gedenktag für alle Toten von Krieg und Gewaltherrschaft und entwickeln ihn in Form und Inhalt weiter. →

ORGANISATION

Der Volksbund nimmt seine Aufgaben auf Bundes- und Länderebene wahr. Aufgrund unserer föderalen Struktur finden wir in der Fläche Partner und stehen den Menschen vor Ort zur Verfügung.

Wir setzen auf die Unterstützung und das ehrenamtliche Engagement aller Bevölkerungs- und Altersgruppen. Wir fördern Partizipation und Eigenverantwortung in der Organisation, insbesondere in der Zusammenarbeit von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern.

Wir kooperieren bundesweit und international mit anderen Akteuren und Einrichtungen der Erinnerungs- und Gedenkkultur, mit der Bundeswehr, den Reservisten und Verbänden der Traditionspflege, mit Bildungsträgern, Kirchen und Religionsgemeinschaften, mit Parteien, Vereinen und Gewerkschaften, mit staatlichen und kommunalen Stellen. /

→ Wir bringen an diesem Tag unsere Verantwortung für Frieden in Recht und Freiheit zum Ausdruck.

- Wir suchen nach Wegen dialogischen Erinnerns. So wollen wir die unterschiedlichen historischen Erfahrungen und Erinnerungskulturen unserer europäischen Nachbarn kennenlernen und verstehen, Gemeinsames benennen und Verschiedenheit respektieren.
- Insbesondere fördern wir die Verständigung zwischen Menschen aus ehemals verfeindeten Ländern an den Kriegsgräbern. Dabei erfahren wir seit Langem vielfach Versöhnung. Die internationale Arbeit verstehen wir auch künftig als Beitrag zu Frieden und Integration in Europa.

Jugend und Bildung

- Wir fördern Begegnung und historisch-politische Bildung an Kriegsgräberstätten. In unseren Workcamps, Begegnungs- und Bildungsstätten sowie vielfältigen Projekten im In- und Ausland regen wir zur Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Ereignissen an. Hierbei sind die Schulen und Träger politischer Bildung wichtige Partner.
- In unserer Bildungsarbeit vermitteln wir die Werte von Menschenrechten, Demokratie und Frieden und setzen uns mit Extremismus, Nationalismus, Rassismus und willkürlicher Gewalt auseinander.
- Wir tragen dazu bei, dass junge Menschen Erinnern und Gedenken selbstständig gestalten. Sie erhalten Raum für verantwortliche Mitwirkung. Dies ist eine Voraussetzung für die Kriegsgräberfürsorge der Zukunft. /

Zustiftungen:

Commerzbank AG Berlin
IBAN: DE48 1008 0000
0100 4888 00
BIC: DRESDEFF100

**Auch eine Möglichkeit,
die Stiftung zu fördern:**

Gemeinschaftsgrabstätte
Waldfriedhof Berlin:
www.gemeinschaftsgrabstaette.de
Tel.: 030 / 2546 4134



Eingeschmolzen für den Frieden

Beispiel für ein Stiftungsprojekt: die Glocke in Koblenz

VON DIRK RICHHARDT UND CHRISTIANE DEUSE

Beim großen Friedenskonzert im März 2022 in Berlin war sie zu hören: die „Peacebell“ des Sängers Michael Kelly, angeschlagen von Kindern aus Russland und der Ukraine. In Koblenz läutet eine Friedensglocke nach diesem Vorbild – eins von den Projekten, die die Stiftung „Gedenken und Frieden“ 2021 förderte.

Das Anne Frank-Gymnasium in Werne etwa profitierte mit Blick auf eine digitalisierte Ausstellung. „Historischer Rückblick: 80 Jahre Kriegsende“ ist ein zweites Beispiel – ein Projekt der Haupt- und Realschule Ritterhude in der Jugendbegegnungsstätte auf dem Golm. Der Ortsrat von Schwüblingsen im Bezirksverband Hannover erhielt Mittel für Geschichts- und Erinnerungstafeln und die Volkshochschule Lengerich Geld für eine Fahrt ins niederländische Ysselsteyn. Auch volksbundeigene Projekte wurden gefördert. Beispiele sind das Herbsttreffen der Bildungsreferentinnen und -referenten und neue iPads für den Landesverband Nordrhein-Westfalen – sie eröffnen auf Kriegsgräberstätten neue Wege in der Jugend- und Bildungsarbeit (dazu: FRIEDEN 1-2022, S. 41).

Aus Granathülsen, Rohrteilen und Patronen

Mitfinanziert von der Stiftung und im Oktober der Öffentlichkeit übergeben wurde die Koblenzer Friedensglocke als besonders eindrucksvolles Symbol. Rund 150.000 Kirchenglocken waren in beiden Weltkriegen in Deutschland eingeschmolzen

worden. Das Projekt kehrte diesen Prozess um. Glockengießer warfen vom Kampfmittelräumdienst gesammeltes Material – Granathülsen, Rohrteile, Führungsringe, leere Patronen – in den Hochofen. Der Glockenklang heute ist ein hörbares Zeichen gegen Gewalt und Menschenfeindlichkeit und für Frieden weltweit. Getragen wird das Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ von einem örtlichen „Runden Tisch der Erinnerungskulturen“. An ihm ist auch der Volksbund-Bezirksverband Koblenz-Trier beteiligt.

Verbrauchsstiftung vorbereitet

Zukunftsmusik ist noch die Verbrauchsstiftung, deren Gründung für 2022 vorbereitet wurde – ein Modell, das erst seit einigen Jahren zugelassen ist. Attraktiv ist es als Ergänzung für den Volksbund, weil das Stiftungsvermögen für Aufgaben und Projekte eingesetzt werden kann. Das eröffnet in der aktuellen Niedrigzinsphase mit geringen Erträgen neue Möglichkeiten. Glücklicherweise gab es 2020 und 2021 die ersten größeren Zuwendungen dafür. Vorläufiger Name: „Frieden gestalten jetzt – Stiftung der direkten Hilfe“. Damit sind Ziele und Arbeitsweise definiert: Friedensarbeit leisten und direkt mit jährlichen Zuwendungen helfen, bis das Vermögen aufgebraucht ist.

Die Stiftung „Gedenken und Frieden“ hat seit ihrer Gründung 2001 Projekte mit rund 4,3 Millionen Euro gefördert. Das nominelle Vermögen ist auf etwa 25,1 Millionen Euro angewachsen. Zusammensetzung des Kapitals: 38 Prozent freie Zustiftungen/Stifterdarlehen, 27 Prozent zweckgebundene Zustiftungen/Stiftungsdarlehen und Stiftungsfond, 23 Prozent in neun Treuhandstiftungen und 12 Prozent Volksbund-Einlage (mehr Informationen unter www.GedenkenundFrieden.de). /

Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da!

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

Sonnenallee 1, 34266 Niestetal
Telefon: 0561 - 7009 - 0, Fax: - 221
E-Mail: info@volksbund.de

ERINNERUNGSKULTUR / NETZWERKARBEIT

Telefon: 030 - 230 936 - 22, Fax: - 99
E-Mail: erinnerungskultur@volksbund.de

GEDENKVERANSTALTUNGEN

Telefon: 0561 - 7009 - 317
E-Mail: veranstaltungen@volksbund.de

JUGEND- UND BILDUNGSARBEIT

[Internationale Jugendbegegnungen](#)
Telefon: 030 - 230 936 - 84
E-Mail: workcamps@volksbund.de

[Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten](#)
E-Mail: jbs@volksbund.de

[Friedenspädagogische Arbeit an Schulen und Hochschulen](#)
E-Mail: schule@volksbund.de

[Jugend-, Fachkräfte- und Erwachsenenbildung](#)
E-Mail: jfeb@volksbund.de

MITGLIEDER- / SPENDERBETREUUNG

Telefon: 0561 - 7009 - 0, Fax: - 221
E-Mail: info@volksbund.de

ANGEHÖRIGENBETREUUNG / GRÄBERSUCHE

Telefon: 0561 - 7009 - 0, Fax: - 264
E-Mail: service@volksbund.de

HAUPTSTADTBÜRO BERLIN

Lützowufer 1, 10785 Berlin
Telefon: 030 - 230 936 - 34, Fax: - 99
E-Mail: info@volksbund.de

PRESSE

Telefon: 0561 - 7009 - 106, Fax: - 294
E-Mail: presse@volksbund.de

REDAKTION

Telefon: 0561 - 7009 - 281, Fax: - 294
E-Mail: redaktion@volksbund.de

KOOPERATION – BW UND RESERVISTEN

Telefon: 0561 - 7009 - 149, Fax: - 270
E-Mail: kooperation@volksbund.de

ANLASS-SPENDEN

Telefon: 0561 - 7009 - 136, Fax: - 299
E-Mail: anlass-spende@volksbund.de

TESTAMENT UND VORSORGE

Telefon: 0561 - 7009 - 208, Fax: - 299
E-Mail: erbinform@volksbund.de

STIFTUNG GEDENKEN UND FRIEDEN

Telefon: 0800 - 7777 - 001, Fax: 0561 - 7009 - 221
E-Mail: Info@GedenkenundFrieden.de

PROJEKT KRIEGSBIOGRAPHIEN

E-Mail: kriegsbiographien@volksbund.de

VOLKSUND IM INTERNET

www.volksbund.de

- www.facebook.com/Volksbund
- www.twitter.com/Volksbund
- www.linkedin.com/company/volksbund

SERVICE- UND SPENDENTELEFON

0561 – 7009 – 0

ONLINE SPENDEN

- www.volksbund.de/spenden

Der Volksbund und seine Gremien

Bundesvertretertag

Der Bundesvertretertag ist das oberste Wahl- und Beschlussgremium des Volksbundes und die Mitgliederversammlung im Sinne des Vereinsrechts. Er besteht aus den Mitgliedern des Bundespräsidiums und Vertretern der Landesverbände.

Bundespräsidium

Das Bundespräsidium ist das oberste Organ des Volksbundes zwischen den Bundesvertretertagen. Es besteht aus den Mitgliedern des Bundesvorstandes, den Landesvorsitzenden und dem oder der Vorsitzenden des Bundesjugendarbeitskreises.

Bundesvorstand

Informationen zum Bundesvorstand finden Sie auf Seite 43.

Präsident

Der Präsident sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse der Organe des Volksbundes und leitet die Geschäfte des Bundesvorstandes.

Generalsekretär

Der Generalsekretär vertritt im Bundesvorstand die Bundesgeschäftsstelle. Er sorgt für die Zusammenarbeit der Dienststellen des Volksbundes untereinander. Das Nähere bestimmen die Geschäftsordnung des Bundesvorstandes und die Geschäftsanweisung für die Bundesgeschäftsstelle.

Landesverbände

In jedem Bundesland gibt es einen Landesverband des Volksbundes. Er wird durch einen ehrenamtlich besetzten Landesvorstand geführt, der mit der Wahrnehmung der Aufgaben einen Geschäftsführer beauftragt.

Schirmherr



Bundespräsident
Frank-Walter Steinmeier

© Bundesregierung/Steffen Kugler

Ehrenmitglieder

Horst Diebold

Dr. Franz Vogt
Regierungspräsident a. D.

Altbundespräsident
Prof. Dr. Horst Köhler

Reinhard Führer
Parlamentspräsident a. D.

Besuchen Sie uns auf www.volksbund.de

Fördermittelgeber



Auswärtiges Amt



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch

Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft

Gefördert durch / Projekt dofinansowała

Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodości



Erasmus+

OFAJ
DFJW

evz STIFTUNG
ERINNERUNG
VERANTWORTUNG
ZUKUNFT



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

demokratie
leben
Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wissenschaft
und Kunst



Behörde für
Soziales, Familie,
Gesundheit und
Verbraucherschutz